

Rechenschaftsbericht des Allgemeinen Studierendenausschusses der Universität Duisburg-Essen



Für den Zeitraum 10.01.2018 bis 24.01.2019

Vorgelegt am 24.01.2019

Inhalt:

Vorwort	2
Vorsitz	3
Referat für Finanzen	10
Referat für Sozialpolitik	16
Referat für Kultur und Freiräume	21
Referat für Ökologie, Mobilität und Infrastruktur	27
Referat für Hochschulpolitik	38
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	42

Vorwort

Liebe interessierte Leser*innen,

Mit dieser Amtszeit geht ein turbulentes Jahr zu Ende. Vieles von dem, was wir uns zu Beginn vorgenommen haben, konnte umgesetzt werden. In Duisburg existiert ein neuer Freiraum, das Kulturticket erstreckt sich jetzt über beide Universitätsstädte und in abgewandelter Form auch über Mülheim. Unzählige Veranstaltungen wurden organisiert, es gab ein Protestcamp und ein grandioses Campusfest.

Zudem war dieser AStA der erste hart quitierte AStA der Universität Duisburg-Essen. Außerdem können wir behaupten, auch der erste AStA mit zwei Frauen an der Spitze an unserer Universität gewesen zu sein.

So lag unser Fokus in diesem Jahr vor allem bei der Gleichstellungsarbeit und dem Umgang mit sexuellen Übergriffen auf Veranstaltungen. Das Referat für Sozialpolitik hat erstmals eine Awareness Struktur aufbauen können, die auf allen größeren Veranstaltungen umgesetzt werden konnte und in Zukunft auch noch mehr in die Fachschaften weitergetragen werden soll. Zudem konnten wir unsere Kontakte zum Gleichstellungsbüro verbessern.

Ein Jahr vergeht aber auch schnell – teilweise ein bisschen zu schnell. Deswegen haben wir vieles von dem, was wir uns zu Beginn vorgenommen hatten, nicht umsetzen können. Zu groß und unrealistisch waren manche unserer Vorstellungen. Auch die Ansprüche an uns selbst waren oft zu hoch. So mussten einige Referent*innen aufgrund von Überlastung den AStA frühzeitig verlassen. Wir wünschen uns für den nächsten AStA deshalb mehr Solidarität und Entlastung untereinander, aber auch einen realistischeren Umgang mit dem, was eigentlich möglich ist.

Wir hoffen, dass ihr und Sie diesen Rechenschaftsbericht mit Freude und Interesse lesen werden. Jede*r einzelne Referent*in hat sehr viel Zeit und Energie in das gesteckt, was wir im letzten Jahr geschafft haben. Ohne sie sähe es hier ziemlich finster aus. Danke euch allen!

Wir wünschen Euch und Ihnen das Beste,

Amanda Steinmaus und Carlotta Kühnemann

Vorsitz

Referent*innen: Marcus Lamprecht (bis 16.08.2018), Amanda Steinmaus (seit 16.08.2018), Carlotta Kühnemann

Der AStA-Vorsitz trägt die rechtliche und wirtschaftliche Verantwortung für das Handeln der Studierendenschaft und vertritt diese innerhalb der Universität und nach außen. Im Zuge dessen nahmen wir folgende Aufgaben wahr:

Landesregierung NRW

Bei einem Besuch der Wissenschaftsministerin an unsere Universität hatten wir die Möglichkeit an dem Treffen teilzunehmen und kritische Fragen bezüglich der Hochschulgesetzesnovelle zu stellen. Der AStA wurde außerdem im Dezember zu einer gemeinsamen Diskussionsrunde mit anderen Asten und Moritz Körner, dem hochschulpolitischen Sprecher der FDP-Fraktion, eingeladen. Allerdings war das Fazit hier wenig aussagekräftig - es wurde dazu geraten, dass nächste Mal nicht die FDP zu wählen, wenn wir so unzufrieden mit der Politik sind.

Nichtsdestotrotz hat die Landesregierung vorerst ihre Pläne, Studiengebühren für Nicht-EU Bürger*innen einzuführen, nicht öffentlich weiterverfolgt. Dem nächsten AStA sei geraten, diesbezüglich aufmerksam die Äußerungen der Landesregierung zu verfolgen.

Kulturticket

Das Kulturticket wurde im Wintersemester 2017 eingeführt. Es bietet allen Studierenden der Universität Duisburg-Essen die Möglichkeit, so gut wie alle Veranstaltungen des TUP (Theater und Philharmonie Essen) für 1€ zu besuchen. Die Tickets können eine Woche vor der Veranstaltung erworben werden.

Nach dem erfolgreichen Start des Kulturtickets in Essen war es unser Ziel, das Kulturticket auf Duisburg auszuweiten. Auch das Theater in Duisburg kam mit großem Interesse auf uns zu. Hierzu fanden im Winter und Frühjahr einige Gespräche statt und bereits im Mai konnten auch in Duisburg ordentlich eingeschriebene Studierende für 1€ Veranstaltungen des Duisburger Theaters, der Philharmonie und der Oper am Rhein, Standort Duisburg, besuchen. Der Vertrag ist stark an das Essener Vorbild angelehnt. Allerdings ist es in Duisburg möglich das Angebot direkt mit dem Studierendenausweis zu nutzen, statt eine extra Karte beantragen zu müssen. Zu der Einführung als auch zu der Vorführung des Kulturtickets gab es mit beiden Kulturbetrieben eine enge Öffentlichkeitsarbeit.

Kurz vor der Einführung des Kulturtickets in Duisburg fand ein Event auf dem Duisburger Campus statt. Mit Unterstützung des Kulturreferats und des Theater Duisburg konnte ein Pianist auf dem Duisburger Campus sein Können zum Besten geben. Mit dieser Aktion wurde

auf das neue Kulturticket in Duisburg aufmerksam gemacht. Die Aktion stieß auf viel Begeisterung unter den Studierenden.

Insgesamt wurde das Kulturticket in Essen vom 1. Januar bis zum 26. November 2018, 3.067 mal genutzt.

Hier die Anzahl der Personen, die innerhalb eines Semesters das KulturTicket neu beantragt oder die Gültigkeit ihres KulturTickets mit dem Einreichen einer aktuellen Studienbescheinigung verlängert haben:

WiSe 17/18 (1.10.17-31.3.18): 2.327 aktive Inhaber*innen

SoSe 18/19 (1.4.18-30.9.18): 1.872 aktive Inhaber*innen

WiSe 18/19 (1.10.18-31.3.19, Stand 26.11.2018): 1.605 aktive Inhaber*innen

Zum Semesterbeginn WiSe 18/19 erreichen die TUP ca. 70 Neuanträge pro Woche.

(Stand 26.11.2018)

Die aktuellen Zahlen zum Kulturticket in Duisburg liegen uns zum jetzigen Zeitpunkt leider noch nicht vor.

Auch die Kooperation mit dem Theater an der Ruhr in Mülheim wurde weitergeführt. Hier können Studierende für 5€ die Veranstaltungen des Theaters besuchen. Im Dezember wurde die Kooperation neu aufgesetzt. Jetzt benötigen Studierende der Universität Duisburg-Essen nur noch den Studierendenausweis, um das Angebot zu nutzen. Außerdem ist der Kartenerwerb an keine Frist gebunden und kann auch telefonisch vollzogen werden. Im Februar wird es hierzu weitere Öffentlichkeitsarbeit geben.

Gerichtsverfahren

Die Gerichtsverfahren gegen die ehemaligen AStA-Vorsitzenden und andere Beteiligte aufgrund der Vorkommnisse rund um das KKC bis zum Jahr 2012 wurde weiter durch unsere Anwälte verfolgt, wobei der Vorsitz stets über den aktuellen Stand unterrichtet war. Es gibt allerdings noch nichts von Interesse zu vermelden.

Raum der Stille

Der Vorsitz brachte sich in die Debatte um die Räume der Stille ein, kommentierte diese in den Universitätsmedien und beteiligte sich an der Erarbeitung der Nutzungsrichtlinien. Der Konflikt um diese Räume begleitet die Hochschulpolitik an der UDE nun seit 2016. Der AStA vertrat hierbei mit kurzer Unterbrechung durchgehend die Auffassung, dass die Universität kein Ort für Religion ist und daher ein Gebetsraum keine zufriedenstellende Lösung darstellt. Die jetzt erarbeiteten Regeln entsprechen hingegen in etwa den Vorstellungen des AStAs.

Renovierung des AStA-Flurs

In diesem Jahr konnten wir einige Renovierungsarbeiten im AStA-Flur in Auftrag geben. Es wurde ein neuer Besprechungsraum, nach Essener Modell, geöffnet. Dieser wird bereits vom

AStA und von anderen Gremien gut genutzt. Bald wird auch der Umzug der aktuell dorthin erfolgen, sodass diese nicht mehr an den Standort Essen gebunden ist. Die Küche konnte komplett renoviert werden, was überfällig war. Die Türen wurden ausgetauscht und der Flur wurde gestrichen. Über die weitere Gestaltung des nun weiß gestrichenen Flurs soll alsbald entschieden werden und eine Umsetzung sollte dann bald erfolgen, um Schmierereien an der Wand zu vermeiden und zu garantieren, dass die Angestellten des AStAs eine zumindest erträgliche Arbeitsatmosphäre vorfinden. Außerdem konnten die Fenster im AKD erneuert werden. Auch die sanitären Anlagen im AStA in Duisburg konnten endlich durch haltbarere Modelle aus Edelstahl ersetzt werden, wodurch auf lange Sicht hoffentlich eine Kostenersparnis erreicht werden kann.

Gleichstellung

In diesem Jahr hatten wir die Möglichkeit, näher mit dem Gleichstellungsbüro zusammenzuarbeiten. Wir durften bei der Vorstellung der Gleichstellungsbeauftragten mitwirken und dort einen Tisch des World Cafés moderieren. Hierbei ging es um Fragen der Gleichstellung an unserer Universität und wie diesbezügliche Probleme angegangen werden können. Auch bei der Nachbesprechung dieser Veranstaltung waren wir anwesend und wir sind uns sicher, dass die vielen Impulse der verschiedenen Teilnehmer*innen in der Zukunft in die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten aufgenommen werden. Außerdem waren wir in eine Sitzung der Gleichstellungskommission eingeladen, um über sexualisierte Gewalt in der Universität zu berichten.

Vernetzung

Die Arbeit als hochschulpolitische Akteur*innen macht es erforderlich, mit weiteren Studierendenschaften zusammenzuarbeiten. Dies haben wir in zahlreichen Strukturen getan, wobei sich der Vorsitz und das Referat für Hochschulpolitik gut ergänzten.

Vernetzung bundes- und landesweit

Der AStA-Vorsitz beteiligte sich stark an der Vernetzung auf Bundes- und Landesebene. Dazu gehörte die Anwesenheit beim monatlich stattfindenden Landes-Asten-Treffen. Dies wurde weitestgehend vom Referat für Hochschulpolitik übernommen, doch auch der Vorsitz besuchte einige der Treffen. Diese waren dieses Jahr thematisch insbesondere auf die Novelle des Hochschulgesetzes konzentriert. In diesem Rahmen wurde auch ein Besuch des Landtags auf Einladung von Moritz Körner, FDP, wahrgenommen, wobei sowohl beide Vorsitzenden als auch Mitglieder des Hochschulpolitik- und anderer Referate anwesend waren, sodass der AStA der Universität Duisburg-Essen große Präsenz zeigte. Als Delegierte des Landes-Asten-Treffens nahm eine Vorsitzende zudem am Vernetzungstreffen der Landesstudierendenvertretungen in Rostock teil.

Auch auf Bundesebene beteiligte sich der Vorsitz stark und nahm beispielsweise an beiden Mitgliederversammlungen des freien Zusammenschlusses von student*innenschaften zusammen mit Mitgliedern des Referats für Hochschulpolitik wie auch des Referats für Sozialpolitik teil. Zwischen den Mitgliederversammlungen nahmen der Vorsitz, das Referat

für Hochschulpolitik und wechselnde andere AStA-Mitglieder an Sitzungen des Ausschusses der Student*innenschaften teil, dem höchsten beschlussfassenden Gremium des fzs zwischen den Mitgliederversammlungen. Dort konnten wir als eine von acht Studierendenschaften wichtige Impulse setzen und ein großes thematisches Feld abdecken und die Meinungsfindung des Verbands mitgestalten sowie neue Impulse erhalten, wie Dinge in anderen Studierendenvertretungen funktionieren. Eine Sitzung des Gremiums haben wir auch in diesem Jahr wieder ausgerichtet.

Im Rahmen der fzs-Arbeit nahm eine Vorsitzende als Delegierte des fzs am Poolvernetzungstreffen (PVT) in Bamberg teil. Dort wurde durch die Wahl von z.B. dem Koordinierungsausschuss des studentischen Akkreditierungspools und der studentischen Vertreter*innen des Akkreditierungsrats wichtige Entscheidungen für die weitere Arbeit des studentischen Akkreditierungspools getroffen sowie die weitere Finanzierung des Pools ein weiteres Mal diskutiert.

Auch an verschiedenen Ausschüssen beteiligte sich der Vorsitz, außerdem nahm er an Seminaren teil und motivierte andere AStA-Mitglieder, dies ebenfalls zu tun. Im kommenden Jahr sollte am Wissenstransfer von den Seminaren in den hochschulpolitischen Alltag gearbeitet werden. Dieser geschieht momentan zwar, aber meist nicht planvoll.

Des Weiteren wurde eine Sitzung des Rats des Aktionsbündnisses gegen Bildungs- und Studiengebühren (ABS) in Duisburg ausgerichtet.

Aurora

Wir hatten dieses Jahr die Möglichkeit, an dem vierten und dem fünften Aurora-Vernetzungstreffen teilzunehmen. Das vierte Treffen fand vom 01. bis zum 03.05.2018 in Essen statt und ein weiteres vom 29. bis zum 30.11.2018 in Antwerpen. Bei Aurora sind wir Teil der Delegation der Universität Duisburg-Essen. Neben Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, Doktor*innen, Professor*innen und weiteren Angestellten der Universität haben bei dem Netzwerk auch die Studierenden die Möglichkeit sich auszutauschen, zu vernetzen und in verschiedenen Arbeitskreisen zusammenzuarbeiten.

Hierfür wurde im Mai ein*e neue*r Vertreter*in gewählt, die*der sich innerhalb des Netzwerks auch außerhalb der halbjährigen Treffen für die Interessensgruppe der Studierenden einsetzt. Für diese Position konnte mit unserer Unterstützung Elísabet Brynjarsdóttir aus Reykjavik gewählt werden. Wir hoffen, dass sich dadurch die Grundeinstellung der vermeintlichen politischen Neutralität ändert und wir gemeinsam politische Statements abgeben können. Bei dem Treffen in Antwerpen lag der Schwerpunkt der Studierenden auf „Mental Health“. Außerdem waren wir in dem Arbeitskreis "Diversity", in dem "EU Research Funding and Information Managers"-Arbeitskreis und in dem Arbeitskreis „Macron Universities“ vertreten.

Aktuell

Der Vorsitz war als Referat für Personalführung auch dafür zuständig, beispielsweise neue Verteiler*innen für die aktuell zu ermitteln. Dies geschah in guter Kommunikation mit der

Redaktion der aktuell sowie mit der im Referat für Hochschulpolitik ansässigen Koordinationsperson der Zeitung.

Personal

Im Rahmen der zentralen Aufgabe der Personalführung war es an uns, Personalentscheidungen für die im Studierendenparlament beschlossenen Verträge umzusetzen.

Leider hat uns im Mai unser langjährige Kassenverwaltung verlassen. Wir sind sehr froh, dass die Übergangszeit und Übergabe der Aufgaben so hervorragend funktioniert hat und wir für die neue Stelle einen überaus kompetenten Kassenverwalter einstellen konnten. Als Arbeitgeberinnen ist es uns sehr wichtig den Angestellten mit Wertschätzung zu begegnen. Ihre Arbeit im AStA ist unersetzlich und wir profitieren alle von ihrer Kompetenz. Das von ihnen seit vielen Jahren angesammelte Wissen ist gerade bei von Fluktuation stark betroffenen Strukturen wie unseren sehr wertvoll. Viele Prozesse, wie Renovierungsarbeiten, ziehen sich über Jahre hinweg und wären ohne die Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeitenden, auch über die reine Arbeitszeit hinaus, nicht möglich. Zudem bilden die Angestellten des AStA einen Knotenpunkt zu der Universitätsverwaltung und anderen Stellen der Universität. Die Anliegen des AStAs werden durch den kontinuierlichen Kontakt ernst genommen, deswegen sind die Angestellten das Herzstück des AStAs und halten ihn als Ganzes zusammen und am Laufen. Vielen Dank für Euren täglichen Einsatz.

Sitzungen

Im Verlauf unserer Amtszeit luden wir monatlich zu AStA-Sitzungen ein. Zu unseren Aufgaben gehörte die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen.

Gebäudemanagement

Mit der neuen Dezernentin im Gebäudemanagement Frau Hampel haben wir uns getroffen und verschiedene Anliegen vorgebracht. Diese reichten von Nextbike-Stationen auf Universitätsgelände über kaputte Sanitäranlagen bis hin zu der eklatanten Raumnot der Fachschaften. Auch Wasserspender und Fairteiler wurden thematisiert. Es war ein gutes Gespräch, wobei das natürlich nichts daran ändert, dass die Mühlen des Gebäudemanagements langsam mahlen.

Studierendenwerk

Im November haben wir uns mit dem vorübergehenden Geschäftsführer des Studierendenwerks, Herr Lüken getroffen. Die vorherige Geschäftsführerin musste ihr Amt niederlegen. Dies hing vor allem der Fehlplanung des Baus der neuen Mensa, der längst hätte beginnen sollen, zusammen.

Deswegen haben wir zunächst über den Bau der neuen Mensa gesprochen. Hier befürworten wir das Vorhaben ein Wohnheim auf der neuen Mensa entstehen zu lassen.

Dann haben wir den Punkt angebracht, dass auf den Bildschirmen des Studierendenwerks Werbung für die Bundeswehr gemacht wird. Dagegen wird nun vorgegangen, versprach uns Herr Lüken. Das ist zum Jahresende dann der Fall gewesen. Außerdem haben wir den Schaukasten der Verbindung am U-Café Eingang angesprochen. Dieser sollte für universitätsinternen Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Auch haben wir die Probleme in der Vergangenheit mit den Stationen von Metropolrad Ruhr angesprochen. Es gibt zudem noch die Möglichkeit, dass das Studierendenwerk die Anschaffungskosten von 4 Lastenrädern trägt, die dann dem Leihfahrradsystem zugeführt werden und auf denen Werbung gemacht werden kann. Das Studierendenwerk in Dortmund wird diese Kosten z.B. für Dortmund übernehmen. Des Weiteren haben wir die Mietkonditionen der Wohnheime angesprochen. Herr Lüken hat Pläne bezüglich der Wiedereröffnung des KKC's angesprochen, die wir natürlich sehr befürworten.

Rektor

Auch mit dem Rektor haben wir in jedem Semester ein Gespräch geführt. Die Themen reichten von der Raumnot der Fachschaften über das Chipkartenticket und die Positionierung der Universität gegenüber von Vorfällen auf dem Campus bis hin zu originären Gebäudemanagement-Themen. Auch die Novelle des Hochschulgesetzes wurde immer wieder angesprochen, ebenso wie die SHK-Vertretung an unserer Universität. Weitere Themen waren die zukünftige Nutzung der alten Mensa in Duisburg, die Nutzung der LA-Mensa für Veranstaltungen, die Veröffentlichung von Satzungsänderungsanträgen des Studierendenparlaments, der Wunsch nach einem Aufenthaltsraum am Campus Essen, die Einrichtung von Wasserspendern und die Einrichtung von Nextbike-Stationen.

Chipkartenticket

Ab dem 30. September wurden alle Chipkarten deaktiviert. Jetzt ist es nur noch möglich über die „MyUDE“-App oder per PDF-Ausdruck auf das Ticket zuzugreifen. Wir konnten, auch mit großer Hilfe unserer Angestellten, dafür sorgen, dass das Ticket nicht mehr im VRR-Online-Shop heruntergeladen werden muss. Dieser Vorgang war stark fehleranfällig und hat bei vielen Studierenden nicht funktioniert. Stattdessen kann das Ticket jetzt direkt in HisInOne ganz einfach als PDF Datei heruntergeladen werden. Außerdem wird das Ticket mit Anmeldung in der App auch dort sofort geladen. Mit diesen Änderungen ist auch die datenschutzrechtliche Situation stark verbessert worden. Zu dem Ticket-Prozess haben wir neben eigener Öffentlichkeitsarbeit auch gemeinsam mit der Universität eine Pressemitteilung veröffentlicht.

Nichtsdestotrotz sind wir nach wie vor verärgert, dass wir als Vertragspartner*innen in diesem Punkt einfach übergangen wurden. Das App Ticket bringt unserer Einschätzung nach viel mehr Abhängigkeiten etc. hervor, als das vorher der Fall war. Manche Studierende besitzen kein Smartphone, manchmal ist der Akku leer und oftmals kann der QR-Code z.B. in Bussen gar nicht gelesen werden.

Erstsemesterbegrüßung

Auch dieses Jahr waren wir als AStA-Vorsitzende an beiden Standorten bei der Erstsemesterbegrüßung präsent. Wir konnten uns sowohl in der Podiumsdiskussion mit dem Rektor, den Bürgermeistern der Städte Duisburg und Essen, Stipendiatinnen und dem ABZ einbringen, als auch einen Stand auf dem Markt der Möglichkeiten stellen, an dem wir auf das Angebot des AStAs aufmerksam gemacht haben. Darüber hinaus waren wir in der O-Woche am Campus präsent und haben auf Anfrage auch bei Fachschaften die Verfasste Studierendenschaft vorgestellt, wahlweise in Form eines klassischen Vortrages oder in Form von Mitwirkung bei Rallyes und Märkten der Möglichkeiten auf Fachebene.

Repräsentative Aufgaben

Wir wurden als AStA Vorsitzende zu verschiedenen Events eingeladen, von denen wir leider aufgrund von Zeitmangel nicht alle wahrnehmen konnten. Wir hatten unter anderem die Möglichkeit mit Joachim Gauck zu diskutieren und an dem Event der neu berufenen Professor*innen teilzunehmen.

Referat für Finanzen

Referent: Pascal Winter

Seit meinem Antritt hatte ich natürlich genügend Zeit Erfahrungen zu sammeln und Verbesserungen vorzunehmen. Ich Anschluss möchte ich diese Erfahrungen erläutern und die getroffenen Verbesserungen evaluieren:

Zu Anfang meiner Zeit im Finanzreferat bestand der Bedarf nach mehr und besserer Kommunikation mit den Fachschaften. Durch Besuche bei der FSK sollte dies erreicht werden. Wie ich schon in meinem Bericht am Anfang dieses Jahres angemerkt hatte, halte ich diese Besuche für extrem wichtig. Aus dieser stetigen Kommunikation mit den Fachschaften sind viele Verbesserungen entstanden wie zum Beispiel:

- Überweisen von Vorschüssen
- Haushaltsplan online verfügbar
- monatliche Übersicht der Kostenstellen
- Sprechstunden in Duisburg
- und vieles mehr

Diese Veränderungen waren wichtig und haben zu einer nachhaltigen Verbesserung der Arbeit im Finanzreferat des AStAs und der Fachschaften geführt. Außerdem führten die regelmäßigen Berichte auch dazu, dass die Fachschaften generell besser über Vorgänge im AStA und insbesondere im Finanzreferat informiert waren. Dieser ständige Austausch ist sehr bedeutend für eine bessere und effektivere Zusammenarbeit zwischen Fachschaften und AStA. Viele ReferentInnen sind deswegen auch diesem Beispiel gefolgt. So ist der AStA heute viel stärker auf den Sitzungen der FSK anwesend. Diese Entwicklung begrüße ich außerordentlich und hoffe, dass sich diese Anwesenheit noch weiter verstetigt.

Zudem habe ich mir zum Anfang des Jahres eine Dienstnummer zugelegt. Diese soll es den FinanzerInnen und ReferentInnen ermöglichen mich schneller zu kontaktieren. Außerdem können so auch externe Personen einen schnelleren Kontakt zum Finanzer aufbauen. Die Möglichkeit wird rege genutzt und hat zu einer drastischen Verbesserung der Kommunikation geführt. Die befürchtete extreme Mehrarbeit blieb aus, ganz im Gegenteil hat der ständige telefonische Kontakt eher zu einer Vereinfachung meiner Arbeit geführt. Momentan läuft alles noch über meine eigene Nummer. Zukünftige Referenten sollten natürlich nicht dazu gezwungen sein, ihre persönliche Nummer bereitzustellen. Ich würde deswegen empfehlen, ein Diensthandy mit einer Prepaidkarte anzuschaffen. In jedem Fall sollte die Dienstnummer erhalten bleiben.

Wie ich später noch näher erläutern werde, waren die Besuche bei den Fachschaften in diesem Semester von großer Wichtigkeit. Zusätzlich war ich noch auf dem großen Fachschaftenseminar des Fachschaftenreferates vom 8 bis zum 10 Juni anwesend. Auch dies war für beide Seiten ein Gewinn, da so die einzelnen Fachschaftler die Möglichkeit hatten den AStA und sein Finanzreferat kennenzulernen. Andersherum war es natürlich für mich sehr wichtig die aktiven Mitglieder näher besser zu kennen. Ich konnte sogar einen eigenen „Kurs“ anbieten, welcher auch gut angenommen wurde. In Zukunft sollte der AStA sich bemühen ReferentInnen auf diese Seminare zu entsenden, um dort ihrerseits Kurse zu den verschiedensten Themen anzubieten. Natürlich sollte dies in enger Zusammenarbeit mit dem Fachschaftenreferat geschehen.

Zudem war ich Ende Juni auf dem HÜV-Seminar an der FernUniversität Hagen. Dort hat einer der Mitgestalter der HWVO referiert und später Fragen rund um die Verordnung beantwortet. Dies allein machte das Seminar an sich schon sehr lehrreich. Jedoch konnte man zusätzlich auch noch lernen, wie andere ASten ihre Finanzen managen, was den Besuch dieses Kurses wirklich sehr wertvoll machte. Das Seminar findet halbjährlich statt und sollte von uns weiter regelmäßig besucht werden.

In diesem Semester gab ich jede Woche zwei Mal Sprechstunden in Essen und einmal in Duisburg. Dieses System hat durchaus Sinn gemacht, da in Essen die meisten Fachschaften ansässig sind. Die Sprechstunden in Duisburg wurden gut angenommen, reichten aber vollkommen aus. Auch im nächsten Semester werde ich meine Sprechstunden wieder in Essen und Duisburg anbieten. In Duisburg werde ich dann vermutlich auch wieder in das Finanzbüro umziehen. In diesem Semester fielen leider manchmal Sprechstunden, dem Anschein nach, recht plötzlich aus. Jedoch geschah dies aufgrund der Senatswahlen und der Besuche von verschiedenen Terminen, wie zum Beispiel dem HÜV-Seminar, welche schon länger bekannt waren. In Zukunft werden solche Ausfälle direkt nach Bekanntwerden über die Verteiler gejagt.

Momentan ist zwischendurch die Zeit in Duisburg etwas verschwendet, da ich dort nur Mails abarbeiten kann und somit nicht viel zu tun habe, wenn keiner in die Sprechstunden kommt. So werde ich versuchen auch in Duisburg einen kleinen Verwaltungsapparat aufzubauen, um in Zukunft auch dort arbeiten zu können. Dies sollte die Arbeit im Finanzreferat noch etwas effektiver gestalten.

Generell musste ich die Erfahrung machen, dass die Arbeit im Finanzreferat immer zwischen starker Belastung und Überlastung schwankt. Ein Zustand der unhaltbar ist, vor Allem da man so gezwungen ist, Abstriche bei der Genauigkeit zugunsten der Schnelligkeit zu machen. Leider genügt selbst das nicht. Die Arbeit läuft, aufgrund der vielen bürokratischen Vorschriften, welche wir einhalten müssen, zum Teil extrem schleppend. Vor Allem Abrechnungen warten bisweilen sehr lange auf eine Bearbeitung. Um diese Masse zu bewältigen müsste man zwischenzeitlich sein Studium stark vernachlässigen. So ist es momentan kaum möglich dieses Amt auszufüllen und gleichzeitig sein Studium ordentlich fortzuführen. Dies ist durchaus bekannt und auch nicht verwunderlich. Das Finanzreferat kümmert sich immerhin um die Rechnungen und Abrechnungen des AStAs generell, der einzelnen Referate, der autonomen Referate und aller 32 Fachschaften. Hinzu kommt noch das Verwalten von Beschlüssen, Beraten von Initiativen und die stetige Anwesenheit auf Sitzungen der verschiedensten Gremien. Das Finanzreferat muss von einem Studierenden besetzt sein. Somit ist es kein tragbarer Zustand, dass im Moment stillschweigend erwartet

wird, dass dieser Studierende sein Studium pausiert. Leider wurde bis jetzt relativ wenig gegen diesen Missstand getan. Jedoch gibt es gerade in diesem Bereich noch viel Raum für Verbesserungen, welche die Effektivität steigern und den Referenten in Zukunft etwas entlasten könnten.

Für den nächsten AStA werde ich dahingehend noch an einer Empfehlung arbeiten.

Neue Kassenverwaltung

Schon vor der Wahl des neuen AStAs war bekannt, dass unser damaliger Kassenwart, Dirk, aufhören würde und wir deswegen gezwungen wären, einen Neuen zu suchen. Leider startete die Suche erst Ende Januar, also noch einige Zeit nach der Wahl des neuen AStAs, was uns unter enormen Zeitdruck setzte, denn ohne die Kassenverwaltung ist ein AStA quasi handlungsunfähig. Trotz der kurzen Zeit bewarben sich drei fähige KandidatInnen auf die Stelle und wurden vom Vorsitz zu Vorstellungsgesprächen eingeladen. Das Finanzreferat durfte bei diesen Gesprächen anwesend sein und die endgültige Entscheidung mit treffen. Nach den drei Gesprächen fiel unsere Entscheidung letzten Endes auf unseren jetzigen Kassenwart, Markus Uhle. Nach einer einmonatigen Einarbeitungsphase mit der alten Kassenverwaltung übernahm Markus Anfang Mai die Stelle. Leider erhielt er erst sehr spät die neuen Zugänge zu den Konten, wodurch wir drei Wochen keine Überweisungen tätigen konnten. Auch diese Verzögerung lag wahrscheinlich an der mangelnden Erfahrung des AStAs mit einem derartigen Personalwechsel. In Zukunft würde ich deshalb empfehlen einen kleinen Leitfaden für eine solche Situation zu entwickeln, damit es nicht mehr zu solchen Problemen und Drucksituationen kommt.

Schon von Anfang an zeigte sich, dass wir mit Markus die richtige Wahl getroffen hatten. Die Zusammenarbeit läuft reibungslos und ich bin mir sicher, dass die Studierendenschaft in Zukunft noch weiter von einer engagierten und Studierenden freundlichen Kassenverwaltung profitieren wird.

Jahresabschluss und neuer Haushaltsplan

Wie in jedem Jahr endet das Haushaltsjahr Ende März, was es für das Finanzreferat erforderlich macht, einen neuen Haushaltsplan aufzustellen. Schon Ende Dezember erstellte ich einen entsprechenden Entwurf. Da der Haushaltsplan aber nicht einfach wieder kopiert werden sollte, musste das Finanzreferat zur genaueren Planung erst auf Budgetanmeldungen aller neuen und alten (autonomen) Referate warten. Aufgrund der neuen Zusammensetzung des AStAs entstanden diese zum Teil erst auf der Klausurtagung Ende Januar. Im Februar wurde dann der erste Entwurf des neuen Haushaltes im AStA, der FSK und anschließend, in erster Lesung, im Stupa vorgestellt. Diese breit gefächerte Vorstellung, sollte der größeren Transparenz dienen und zudem Raum für Verbesserungsvorschläge und weitergehende Anregungen geben. Anschließend wurde der Haushaltsplan im entsprechenden Ausschuss besprochen und einstimmig angenommen. In den Sitzungen der eben genannten Institutionen wurde der Haushaltsplan dann nochmal vorgestellt und dann in zweiter Lesung im Studierendenparlament beschlossen. Die dortigen Komplikationen aufgrund von fehlenden Mehrheiten möchte ich nicht weiter kommentieren. Dennoch will ich an dieser Stelle noch einmal meinen Dank für das beherzte Eingreifen von VertreterInnen des

Fachschaftenreferates und einigen ParlamentarierInnen aussprechen, wodurch der endgültige Beschluss über den Haushalt erst möglich war. Allerdings konnte man auch beobachten, dass solche Situationen anscheinend erst nötig sind, um eine vernünftige Haushaltsdebatte in Gang zu bringen. Es hat sich anscheinend etabliert besonders über den Haushalt kaum noch zu diskutieren, was ich für ein großes Problem halte. So kamen doch gerade in der abschließenden Debatte viele wichtige Argumente und Hinweise, welche für die zukünftige Arbeit des Finanzreferates mehr als wegweisend sind.

Im Mai wurde dann der endgültige Jahresabschluss fertiggestellt. Bei Bedarf kann dieser beim Finanzreferat oder der Kassenverwaltung angefragt werden. Im Nachtrag zum Haushalt, welcher schon im April in die erste Lesung gegangen ist, wurden jedoch schon die wesentlichen Ergebnisse in den neuen Haushalt übernommen. So wurden im Nachtrag das Rechnungsergebnis, die endgültigen Studierendenzahlen (wichtig für Semesterbeitrag und Semesterticket) und die letzten Zuweisungen sowie Überträge der Fachschaften übernommen. Außerdem mussten zwei neue Kostenstellen geschaffen werden und einige Erhöhungen sowie Kürzungen vorgenommen werden. Genauer kann dem Nachtrag entnommen werden, welchen ich in den Anhang packe.

Aus dem Jahresabschluss bleibt festzuhalten, dass der ASTA nach wie vor riesige Rücklagen hat, welche in Zukunft abgebaut werden müssen. Jedoch trägt er auch ein riesiges Defizit vor sich her, was vor Allem aus den neuen Verträgen mit Metropoldradruhr und dem Theater in Essen bzw. in Duisburg entstanden ist. Aber auch aus stark gestiegenen Kosten und einem zum Teil extrem aufgeblähten Haushalt. Diese Defizite wurden schon im neuen Haushalt zum Teil reduziert. Jedoch bedarf es in Zukunft weitergehender Schritte, um eine effektive Konsolidierung des Haushaltes zu erreichen.

Besuche der Fachschaften

Bei meiner ersten Wahl im August letzten Jahres hatte ich versprochen, die Kommunikationen zwischen dem Finanzreferat des AStA und den Fachschaften zu verbessern. Wie schon oben angemerkt sollte dieses Versprechen unter anderem durch ein Diensthandy, feste Sprechzeiten auch in Duisburg und regelmäßige Anwesenheit auf der FSK erfüllt werden.

Bei meiner Wiederwahl im Januar hatte ich versprochen die Fachschaften zu besuchen. Aufgrund der Konstituierung des AStAs und des endenden Semesters konnte ich damit leider erst Anfang April beginnen.

Ich besuchte im neuen Semester fast jede Woche Fachschaften, um mich vorzustellen, aber auch um die Fachschaften nach ihrer Meinung zum AStA und dem Stupa zu befragen. Dabei entstanden viele konstruktive Diskussionen, aus welchen zum großen Teil wichtige Anregungen und Verbesserungsvorschläge entstanden. Ich habe mir bei diesen Besuchen extrem viel notiert und werde die Ergebnisse in den Ferien ausarbeiten. Bis jetzt habe ich 23 Fachschaften besucht, leider noch nicht alle. Ich hoffe dies wird sich in den Ferien noch ändern.

Wie ich schon auf den Sitzungen öfters angemerkt habe, werde ich die Ergebnisse und das daraus entstandene Konzept im nächsten Semester präsentieren. Dies wird auf der FSK, aber auch bei Besuchen in den Fachschaften selbst geschehen. Dabei werde ich natürlich die Hilfe

meiner MitreferentInnen benötigen, denn es hat sich gezeigt, dass es beinahe unmöglich für eine Person ist, alle Fachschaften in einem Semester zu besuchen.

Zusammenfassend kann man schon jetzt sagen, dass meine Besuche überwiegend positiv aufgenommen wurden und sich die Fachschaften überaus kooperativ und entgegenkommend gezeigt haben. Dies hat mich in meiner Überzeugung bestärkt, dass es möglich ist eklatante Probleme, zum Beispiel bei der Hochschulöffentlichkeit, zusammen mit den Fachschaften zu bekämpfen. Für den positiven Zuspruch und die Unterstützung aus den FSRs möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken.

Schlusswort

Zum Schluss möchte ich mich bei Allen ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken, welches mir im letzten Jahr den Rücken gestärkt hat. Die Arbeit im Finanzreferat und die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Referaten und Fachschaften ist nicht immer perfekt, doch ich bin davon überzeugt, dass dahingehend in diesem Jahr schon große Fortschritte gemacht wurden. Dies ist auch den vielen engagierten Personen aus den Fachschaften und der HoPo zu verdanken, welche sich fortwährend für eine Verbesserung der vorhandenen Strukturen der studentischen Selbstverwaltung eingesetzt haben. Euch braucht die studentische Vertretung und ich hoffe ihr bleibt den Studierenden noch lange erhalten.

Ergänzung

Dieser Bericht gilt nicht für die gesamte Amtszeit 2018. Ich habe am 20.8.18 einen ausführlichen Bericht veröffentlicht, in welchem ein Großteil meiner bisherigen Arbeit erläutert wird. Somit berichte ich jetzt nur von den Tätigkeiten, nach eben diesem Bericht.

Wie gewohnt war in den Semesterferien, also bis Oktober, nicht viel zu tun. Wir haben uns diesmal versucht auf die Zeit nach den O-Wochen vorzubereiten. Leider gab es 2017 zum Teil erhebliche Verzögerungen bei der Bearbeitung der Rechnungen und ganz besonders Abrechnungen. Diesmal blieben die Verzögerungen bei der Bearbeitung der Rechnungen aus. Leider ist es aber immer noch sehr schwierig eingereichte Abrechnungen zeitnahe zu bearbeiten. Der Andrang nach dem Start des Semester ist dafür einfach zu groß. Deswegen zog sich die Bearbeitung in manchen Fällen über mehrere Wochen. In dieser Zeit habe ich auch noch den 3.Nachtrag zum Haushalt fertig gestellt. Dieser war wegen den Veränderungen bei den Kostenstellen der Fachschaften, aufgrund von veränderten Studierendenzahlen und somit auch Zuweisungen, nötig. Im WiSe 18/19 waren nur knapp 40.000 Studierende eingeschrieben, also ca. 1000 weniger als noch im SoSe 18. Deswegen sanken die Zuweisungen der Fachschaften in fast allen Fällen. Auch die Einnahmen aus dem Semesterbeitrag dürften deswegen gesunken sein. Im November waren die Kassenverwaltung, der Vorsitz und das Finanzreferat zudem bei der halbjährlichen HWVO Schulung.

Im Dezember 2018 endete meine offizielle Amtszeit. Da sich die Bildung eines neuen AStAs aber verzögerte, blieb ich noch kommissarisch im Amt. Ich hatte schon damals angekündigt, dass ich deswegen im Januar schon einen ersten Entwurf für den Haushalt 19/20 einreichen werde, um etwaige Fristen der HWVO und unserer Satzung einzuhalten und eine möglichst breite Diskussion zu ermöglichen. Dieser Haushalt wurde von mir dann auch im Januar

eingereicht. Er sieht umfassende Kürzungen und somit eine Reduktion des Defizits vor. Aufgrund von gestiegenen Kosten im Bereich Lohnnebenkosten und Kontoführung und den gefallen Studierendenzahlen fällt dies aber leider immer noch sehr hoch aus, sodass eine Erhöhung des Beitrages nun nicht mehr abzuwenden ist.

Wegen der Erfahrungen aus der Neubesetzung der Kassenverwaltung und der Durchführung des Campusfestes, hatten wir diesmal die Auszahlung der Löhne grundlegend umstrukturiert. Beim Campusfest kam es zum Teil zu starken Verzögerungen bei der Bezahlung. Bei der Semestereinstiegsparty und den Wahlen zum Studierendenparlament lief die Anmeldung der MitarbeiterInnen bzw. HelferInnen nun primär über die Kassenverwaltung. Dies führte dazu, dass die Löhne in beiden Fällen im jeweils nächsten Monat überwiesen werden konnten. Was vor Allem bei den Wahlen des Studierendenparlamentes bis jetzt einzigartig ist. Somit werden wir dieses System wohl bei den nächsten Großveranstaltungen der Studierendenschaft beibehalten.

Zuletzt hatten wir noch an einer umfassenden Umstrukturierung des Finanzreferates gearbeitet. Dessen Ziel soll es sein, einen Großteil der Abläufe im Finanzreferat zu digitalisieren. Dies soll durch eine Überarbeitung des Finanzportales umgesetzt werden. Ein konkreter Entwurf für diese Umprogrammierung steht schon und wird im nächsten Monat finalisiert. Die neuen Funktionen und Möglichkeiten dieser Änderungen, sollen den Fachschaften und (autonomen) ReferentInnen auf Sitzungen der FSK, des AStAs sowie des Stupas und auf der diesjährigen Finanzerwochenendschulung näher gebracht werden.

Referat für Sozialpolitik

Referent*innen: Miriam Tomalla, Alessa Junghänel, Luis Büssing und Michel Breuer

Vom 10.01.2018 bis zum Januar 2019 stellten wir das Referat für Sozialpolitik. Die Aufgabe unseres Referats liegt hauptsächlich bei den sozialen Belangen der Studierenden, ein Großteil unserer Arbeiten fand deshalb in den wöchentlichen Sprechstunden statt. Des Weiteren haben wir kontinuierlich an den Härtefallanträgen gearbeitet und die Betreuung im Rahmen der Krabbelburg weitergeführt. Auch haben wir die landesweite Vernetzung und Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen wieder aufgenommen. Doch auch außerhalb dieser Tätigkeit setzten wir uns für die Belange der Studierenden ein. Unter anderem haben wir dieses Jahr folgendes organisiert:

- Protestcamp
- Vortrag „Sexismus an der Hochschule“
- Awareness-Konzept
- Tanzdemonstration
- Start with a friend
- „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“

Das SoPo veranstaltete in Zusammenarbeit mit der „Kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte (KKBN)“ einen Vortrag mit anschließender Möglichkeit für Student*innen und anderer Gäste sich für in den Mailverteiler des Programms einzutragen. Das Programm organisiert ein bis zwei Mal im Monat mit ca. 20 jungen Geflüchteten Ausflüge, sportliche Aktivitäten etc. im Raum Ruhrgebiet für alle Interessierten. Es geht dabei vor allem darum, einen Kontakt zwischen „locals“/„Muttersprachler*innen“, Geflüchteten und Zugewanderten zu schaffen und den (kulturellen) Austausch zu fördern. Der Hintergrund des Programms ist unter anderem, dass viele Menschen die neu in Deutschland sind kaum Kontakt zu „locals“ haben und so die Möglichkeit haben, deutsch zu reden (und dies zu üben) und andersherum die „locals“ die Möglichkeit haben mit Geflüchteten und Zugewanderten in Kontakt zu kommen. Dies soll natürlich auch den Geflüchteten und Zugewanderten Menschen helfen, die Hemmschwelle zu überwinden, mit oft Fremden deutsch zu sprechen (z.B. beim Einkaufen), da das Selbstbewusstsein durch das Üben der Fremdsprache in einem lockeren und freundlichen Rahmen gestärkt wird. Die Ausflüge werden (fast immer) so organisiert, dass keine oder sehr geringe Kosten für Teilnehmer*innen anfallen, um zu verhindern, dass Menschen ohne ausreichende finanzielle Mittel die Teilnahme verwehrt bleibt.

Veranstaltung „Aus Fremden können Freunde werden“

Am 16. Juli 2018 und am 20.11.2018 veranstaltete das Start-with-a-friend-Team in Zusammenarbeit mit dem SoPo die Veranstaltung „Aus Fremden können Freunde werden“ in Essen. Unter dem Thema „Aus Fremden können Freunde werden“ wurden bei den Terminen kurze Vorträge vom SWAF-Team gehalten und nach anschließender Fragerunde der Anwesenden, konnten die Zuhörer*innen sich für das Programm anmelden. Es handelt sich um eine schon länger existierende Organisation, welche Tandems aus zwei Personen bilden will, wobei es sich bei der einen Person meist um eine geflüchtete Person handelt und bei dem oder der Tandem-Partner*in um eine Muttersprachler*in. Interessierte Personen werden hier in eine Datenbank genommen und geben unter anderem Interessen an, wodurch das SWAF – Team die Möglichkeit hat zwei Personen in Kontakt zu bringen die „möglichst gut zueinander passen“.

Hintergrund von Start with a Friend ist es Geflohene beim Ankommen in Deutschland zu unterstützen und das Miteinander in der Gesellschaft zu fördern und gestalten. SWAF organisiert neben der Kontaktvermittlung auch community-events, zu welchen alle Teilnehmer*innen oder Interessierte eingeladen sind. Mittlerweile gibt es in über 23 Städten Deutschlandweit ein SWAF Team und Netzwerk.

Härtefälle

Den Vorsitz des Härtefallausschusses übernahm Luis Büssing von Januar bis Mai 2018 und anschließend Michel Breuer. Der Härtefallausschuss tagte circa alle 3 Wochen in Essen.

Es mussten am Anfang des Jahres mehrere Erhöhungen des Härtefalltopfes im Nachtragshaushalt beschlossen werden, da es nach wie vor einen enormen Anstieg der Antragszahlen gab. Im Laufe des Jahres waren die Antragszahlen im Rahmen und es konnten bis zuletzt (Stand November) alle angenommenen Anträge bearbeitet und die betroffenen Personen finanziell unterstützt werden. Auch wenn die Zusammensetzung der Ausschussmitglieder sich oft änderte und jedes Mal eine Vielzahl von Anträgen zu bearbeiten waren, konnten jede Sitzung alle Anträge durch sehr gute Teamarbeit bearbeitet werden. Besonders hervor zu heben sei, dass Personen, die vorher noch nicht im Härtefallausschuss waren, sich sehr schnell einarbeiteten und keineswegs für Verzögerungen des Ablaufes sorgten. Neben der Tätigkeit des Ausschusses fiel noch der hohe bürokratische Aufwand an. Dieser war neben dem normalen Mailverkehr mit Antragsteller*innen, auch durch die nicht selten unvollständig eingereichten Anträge zu begründen. Neben der beschriebenen Arbeit kam es bei den Härtefällen zu einigen dringend nötigen Veränderungen. So wurde ein Nummerierungssystem für Anträge und eines für die Beschlüsse eingeführt, was es der Kassenverwaltung einfacher macht Härtefälle einzuordnen und vor allem wieder zu finden, falls dies nötig ist. Des Weiteren wird seit einigen Monaten der Termin der nächsten Härtefallausschusssitzung auf der AStA-Homepage bekanntgegeben, wodurch betroffene Personen immer wissen, bis wann sie ihre Anträge einreichen sollten und wann sie eine Rückmeldung zu erwarten haben. Außerdem gab es so weniger Anfragen an die AStA-Referent*innen und Angestellten bezüglich der nächsten Sitzung etc.

Träume unter Asphalt

Zusammen mit Initiativen aus dem ganzen Ruhrgebiet organisierten wir eine Tanzdemonstration unter dem Namen „Träume unter Asphalt“. Das Hauptaugenmerk lag auf der Forderung eine Stadt für Alle zu gewährleisten. Schon im Vorfeld erforderte dies enormen organisatorischen Aufwand, den wir mit Hilfe der engagierten Initiativen bewältigten. In derselben Woche gab es viele verschiedene Mobilisierungsaktionen in Form von Vorträgen und Workshops. Bei der Demo gestalteten wir einen von drei Wagen mit und stellten das Awareness Team. Dabei konnten wir zur allgemeinen Partystimmung beitragen. Los ging es am Duisburger Hauptbahnhofsvorplatz. Von dort aus zogen die Demonstrierenden durch die Innenstadt, vorbei an der Alten Feuerwache, bis zur letzten Kundgebung an der Pauluskirche. Alle Mitwirkenden waren mit der Anzahl der Teilnehmer*innen sehr zufrieden.

Sprechstunden

Die Sprechstunden des SoPo-Referats sind elementarer Bestandteil des Referats. Alle Referent*innen gaben einmal die Woche eine Sprechstunde. Um die Diversität zu wahren, wurde pro Standort jeweils von einer weiblichen Referentin und einem männlichen Referenten eine Sprechstunde angeboten. Während der Sprechstunden standen wir beratend allen Studierenden zur Verfügung die Fragen und/oder Probleme hatten. Durch die gute Vernetzung der Referent*innen und Angestellten konnte gewährleistet werden, dass man entweder selbst helfen oder an die richtigen Stellen verweisen konnte. Des Weiteren boten alle Referent*innen die Möglichkeit an, nach Vereinbarung auch Beratungsgespräche außerhalb der Sprechzeiten wahrzunehmen. Neben der Beratung zu Themen wie Härtefällen etc. wurden die Sprechstunden von Studierenden oft als soziale Stütze und/oder offenes Ohr genutzt. Dabei versuchten wir immer ein beruhigendes Umfeld zu schaffen in dem wir mit den Personen Lösungen für Probleme erarbeiteten und natürlich auch weiterhin erreichbar blieben.

Die vom AStA angebotenen Sozial- & Rechtsberatung wurden von Studierenden sehr oft wahrgenommen. Vor allem die Sozialberatung war eine extrem wichtige Anlaufstelle für Studierende und war eine enorme Hilfe für alle Hilfesuchenden. Die Zusammenarbeit mit beiden Beratungen ist (z.B. im Hinblick auf Härtefälle) äußerst wichtig und ein elementarer Bestandteil einer guten Arbeit im und um das Referat für Sozialpolitik. Denn nur so konnte eine gute Betreuung & Hilfestellung der Studierenden gewährleistet werden.

Vortrag „Sexismus am Campus“

Im Rahmen der Einführungswoche gab es einen vom SoPo organisierten Vortrag zum Thema „Sexismus am Campus“ von der Referentin Mandy Gratz. Nach einer ausführlichen Darstellung der Sexismusproblematik, die an Universitäten leider auch gang und gäbe ist, kam es zu einer Regen und zum Teil auch hitzigen Diskussion. Der Vortrag stellt neben einigen Geschehnissen, die sich an Universitäten in Deutschland ereignet haben, auch Fakten heraus wie z.B., dass nur 20 % der Professor*innen Frauen sind. Während des Vortrags wird auf den alltäglichen und vor allem universitären Sexismus eingegangen, der sich unter anderem auch in der Auswahl der Lektüren für Seminare und Vorlesungen äußert. So zeigt sich beim Blick auf diese, dass kaum Lektüre von weiblichen Verfasserinnen benutzt wird. Die Veranstaltung sehen wir als sehr erfolgreich, da auch Personen, die sich nicht wirklich

mit Sexismus auseinandersetzen aufgezeigt wurde, dass Sexismus sich in vielen Formen zeigt und oft sehr in gesellschaftlichen und universitären Strukturen verankert ist.

Krabbelburg

In unserer Amtsperiode war es uns ein großes Anliegen das Fortbestehen der Krabbelburg zu gewährleisten. Bedroht wird diese durch die Umbau- und Sanierungsarbeiten im betreffenden Gebäude, R13 und V15, im Dezember 2021. Deswegen sind wir gemeinsam mit dem Gebäudemanagement auf der Suche nach alternativen Räumlichkeiten. Des Weiteren planen wir einen Ausbau der Betreuung zu einer Kindertages Pflege. Auch hierfür benötigen wir andere Räumlichkeiten. Leider erwies sich die Uni dabei als nicht sehr hilfsbereit. Dasselbe galt auch für eine Erweiterung des Angebots für Duisburg.

Awareness

Was ist Awareness? Awareness (engl. to be aware - sich bewusst sein) bedeutet für uns ein konkretes Entgegenreten gegenüber Diskriminierung jeglicher Art, mit Fokus auf sexueller Diskriminierung. Hierfür ist es besonders entscheidend Räume zu schaffen, in denen gegenseitiger Respekt und Akzeptanz vorherrschend sind. Das heißt konkret: Sensibilität unter den Studierenden für die Thematik zu schaffen und betroffenen Personen Unterstützung anzubieten.

Awareness an unserer Universität, warum? Machtstrukturen und Gewalt gegenüber marginalisierten Gruppen machen auch für den Türen unserer Universität nicht halt. Mithilfe eines extra auf die Universität abgestimmten Awareness-Konzepts, wollen wir der Hochschule zu einem diskriminierungsfreien Raum verhelfen. Hierzu haben wir als Referat für Sozialpolitik uns von externen Expertinnen schulen lassen Das erworbene Wissen konnten wir schon bald in die Praxis umsetzen, hierzu diente uns das eigens organisierte Protestcamp als erste Praxiserfahrung im universitären Kontext. Im größeren Rahmen folgte darauf das Campusfest, was wir mithilfe von eigens geschulten und angestellten Helfer*innen gemeistert haben. Bei unseren Einsätzen sahen wir die Notwendigkeit das Konzept weiter zu verbreiten. Hierfür planen wir eigene Workshops, die Interessierte für das Thema sensibilisiert haben. Nachdem Awareness im AStA durchweg positiv aufgenommen wurde, war unser nächster Schritt das Konzept den Fachschaften vorzustellen. Hierzu besuchten wir die Fachschaftenkonferenz.

Was beinhaltet unsere Arbeit? Auf Partys und Veranstaltungen beinhaltet unsere Arbeit unter anderem die permanente Erreichbarkeit durch unser eigens für diesen Zweck angeschafften Awareness Handy, sowie Präsenz bei den Veranstaltungen. Hierfür ist es uns besonders wichtig unsere Anwesenheit bzw. Erreichbarkeit nicht als Kontrolle der Besucher*innen erscheinen zu lassen. Vielmehr handelt es sich um Bereitstellung von Hilfsangeboten und empfohlenen Handlungsmöglichkeiten. Des Weiteren stellen wir, wenn möglich, einen Safe Space zur Verfügung, indem wir Hilfesuchenden Personen einen Ort zum Zurückziehen bieten. Unsere Arbeit richtet sich nach dem Bedarf der betroffenen Personen.

Protestcamp

Im Zeitraum vom 13.06.-15.06. führten wir am Campus Essen unser Protestcamp durch. Mithilfe der Unterstützung der bundesweiten Kampagne des FZS ermöglichten wir Studierenden einen Raum zum Austausch und zur Information über die aktuelle Problematik des fehlenden Wohnungsraums. Hierzu organisierten wir mit Hilfe verschiedener Initiativen Vorträge, Workshops, Diskussionsrunden und Lesekreise. Abgerundet wurde dies durch unsere Präsenz am Campus Essen mit eigens organisierten Zelten und Schlafmöglichkeiten. Diese waren direkt auf der Campuswiese positioniert und garantierten weitere Aufmerksamkeit. Zusätzlich schufen wir Sensibilisierung für die Problematik durch kleinere Aktionen, wie z.B. die Befragung von Studierenden nach ihrer Wohnsituation. Dabei stellten wir fest, dass die BAföG-Wohnpauschale für (fast) keine Studierenden ausreichend ist. Neben der Forderung nach einer Überarbeitung des BAföG, richteten wir unsere Kritik gezielt auf das Studierendenwerk. Dieses kommt seiner Aufgabe, bezahlbaren Wohnraum für bedürftige Studierende bereitzustellen, nicht nach. Nur einen Bruchteil der vom Studierendenwerk angebotenen Wohnungen sind mit der Wohnpauschale zu bezahlen. Über die drei Tage wurden über 10 Vorträge und Workshops angeboten und auch eine Filmvorführung besucht. Die Teilnehmer*innenzahl blieb tagsüber stets über 20 Personen. Bis zu 10 Menschen übernachteten auch im Camp. Für Essen, Schlafplätze und so weiter hatte der AStA gesorgt. Unser Protest erreichte größere mediale Aufmerksamkeit. So war, unter anderem, der WDR anwesend und bat um ein Interview. Zudem waren lokale Printmedien, wie die WAZ, vor Ort. Auch in anderer Hinsicht war das Protestcamp ein voller Erfolg. Die teilnehmenden Initiativen und der AStA einigten sich darauf, sich weiter zu vernetzen und auf eine Wiederholung hinzuarbeiten. Das Protestcamp war eine große Herausforderung, die wir nicht ohne die Hilfe der Initiativen geschafft hätten. Über die Bereitstellung der Zelte, Durchführung der Vorträge und Workshops, bis zum Kochen am Abend.

Referat für Kultur und Freiräume

Referent*innen: Phillip Collin, Lena Knospe, Maximilian Wernicke, Leonie Hecken, Milan Wevelsiep und Tatevik Sedrakyan

Allgemeines

Im Zuge des neuen Stellenzuschnittes wurde das Kulturreferat auf 5 Stellen hochgesetzt und wurde um den Aufgaben- und Namenszusatz „Freiräume“ ergänzt. Das Referat setzte sich aus Phillip Collin (Linke Liste), Lena Knospe (GHG), Maximilian Wernicke (Linke Liste), Leonie Hecken (JuSos), Milan Wevelsiep (GHG) und Tatevik „Tato“ Sedrakyan (GHG) zusammen. Milan und Tato teilten sich mit je einer halben Stelle eine volle Stelle. Personell haben wir uns damit aus AStA-„Neulingen“ zusammengesetzt, wir konnten allerdings „learning-by-doing“ schnell die nötigen Erfahrungen sammeln und blicken insgesamt positiv auf unsere Amtszeit zurück. Trotz der großen Referatsgröße gab es insgesamt eine produktive und gesunde Arbeits- und Gruppenatmosphäre und wir waren glücklich, dass das Referat nicht von den personellen Änderungen im AStA betroffen gewesen ist. Mit Blick u.a. auf die Großveranstaltungen, die vielen kleineren Veranstaltungen sowie auf die Erschließung neuer studentischer Freiräume halten wir es auch rückblickend für sinnvoll, die Stellenbesetzung von den 3 Kulturreferatsstellen aus dem Vorjahr 2017 auf zumindest 4, wenn nicht, wie dieses Jahr, 5 Stellen zu erhöhen.

Wir haben unser Referat von Anfang an veranstaltungsübergreifend auch als ein (hochschul-)politisches Referat betrachtet. Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, dass weibliche Künstlerinnen* bei kulturellen Events gerechter vertreten sind, beide Standorte der Uni so gut wie möglich gleichermaßen zu bespielen, Zugangshürden zu kulturellen Veranstaltungen zu senken und neue studentische Freiräume auszumachen und zu gestalten. Diese Ziele haben wir mal besser, mal schlechter erreicht:

Sowohl die DJs bei der Einstiegsparty als auch die Slammer*innen beim Poetry Slam waren zur Hälfte weibliche Personen; beim Campusfest konnten wir mit Blick auf die Vorjahre den Anteil der Frauen* ordentlich anheben, waren aber trotz drei weiblicher Headliner noch etwas von einem paritätischen Line-Up entfernt.

Hinsichtlich der Großveranstaltungen haben wir mit der Semestereinstiegsparty und dem Poetry Slam in Essen und dem Campusfest in Duisburg beide Campi fair bespielt; trotz Filmvorführung und Debattierclub-Treffen in Essen spielte sich der größte Teil der kleineren Kulturveranstaltungen in Duisburg ab. Dies ist auch den Möglichkeiten der Infrastruktur geschuldet: Mit dem AKD und dem neu geschaffenen Frei[]Raum liegen am Duisburger Campus gleich zwei Räumlichkeiten, die sich für kleinere Veranstaltungen wie Spiele- oder Filmabende besser eignen und sich weitgehend unabhängig von der Uni flexibel nutzen lassen. Mehr kulturelle Veranstaltungen an den Essener Campus zu bringen und sich auch hier neue Freiräume zu erschließen, sollte auf jeden Fall Aufgabe des nächsten AStAs sein, um an unsere Arbeit anzuknüpfen. Dafür haben wir es geschafft, die Zugangshürden zu kulturellen Veranstaltungen weiterhin niedrig zu halten und teilweise noch Hürden

abzubauen: Unsere Veranstaltungen kamen alle ohne Eintrittspreis aus, auch die Preise der Getränke haben wir bei dem Campusfest und der Einstiegsparty bewusst unfassbar niedrig gehalten.

Im Folgenden sollen einige Aspekte unserer Arbeit ausführlicher dargestellt werden.

Campusfest „Unitopia“

Das Campusfest hat sich über die letzten Jahre als jährlich stattfindende Veranstaltung des AStAs etabliert und stellt aus organisatorischer und finanzieller Sicht das mit Abstand größte Event des AStAs dar. Aufgrund des großen Aufwands und unserer Unerfahrenheit stellte uns diese Veranstaltung vor einer Herausforderung, weshalb wir über den insgesamt sehr runden Veranstaltungsablauf sehr froh sind. Wir haben uns schnell für den Duisburger Campus als Austragungsort entschieden, da sowohl das Sommerfest der UDE sowie unsere Einstiegsparty das gleiche Jahr auf dem Essener Campus stattfanden. Als Termin haben wir uns für den 29.06.18 entschieden und wurden glücklicherweise mit strahlend gutem Wetter belohnt.

Für das Campusfest haben wir mehrere Personen angestellt: Penny Kubale und Aaron Stratmann standen uns beratend zur Seite und sind an der ein oder anderen Stelle eingesprungen, wenn mal etwas nicht so gut geklappt hat. Jonas Heidebrecht hat für uns das Design übernommen, außerdem wurden für den Getränkeausschank mehrere Thekenkräfte eingestellt. Dazu war Sicherheitspersonal von Kollektiv Sicherheit e.V. sowie Sanitärkräfte vor Ort. Die Referent*innen aus dem Sozialpolitik-Referat haben sich zusammen mit weiteren Helfer*innen um die Umsetzung ihres Awareness-Konzepts während der Veranstaltung gekümmert. Viele Auf-/Abbau- und Vorbereitungsmaßnahmen wurden zusammen mit den anderen AStA-Referent*innen umgesetzt, auch während des Campusfestes haben alle Referent*innen eine spezifische Aufgabe übernommen.

Das Grundkonzept der Campusfeste aus vergangenen Jahren haben wir dabei übernommen: Es gab zwei Bühnen, eine große Bühne auf dem LB-Parkplatz und eine kleine Bühne zwischen dem LB- und LK-Gebäude, eine Chillout-Area auf der LF-Wiese, 2 Essenwägen und einen Eiswagen (alle vegan) sowie 3 Getränkestände. Dazu gab es nicht nur einige Stände, bei denen sich lokale Initiativen sowie Hochschul-Gruppen der UDE vorstellen konnten, sondern auch als Neuerung einen bunten Boulevard, auf dem sich Stände unterschiedlichster Couleur, wie etwa ein Schminkstand, ein Portraitziehungsangebot, ein Theaterworkshop und ein Campus-Urban-Game aneinanderreiheten.

Wir haben uns hinsichtlich des Bookings für eine relativ neue stilistische Ausrichtung entschieden und Hip-Hop/Cloudrap-Acts mit in das Line-Up übernommen. Insgesamt gespielt haben:

Große Bühne: Three Dollar Hat, Fruity Luke, BRTHR, Juicy Gay, MC Smook, Mine, Sookee, Egotronic

Kleine Bühne O.C. Lot, Zeitkonsum, Wegbier, Jin. Jang Cliqq, Tune Circus, Rainer von vielen, Akua Naru

Schon früh tummelten sich viele Besucher*innen um den bunten Boulevard und die Stände, spätestens bei den Headlinern Sookee, Mine und Egotronic war der Andrang um die Bühnen so groß, dass es teilweise zu Engpässe bezüglich des Getränkeausschanks kam. Insgesamt

waren wir von der Anzahl der Besucher*innen her sehr zufrieden und können die sehr hohen angesetzten Ausgaben für das Campusfest weiterhin rechtfertigen.

Trotz Kürzungen in den letzten Jahren gehört das Campusfest mit 80.000€ zu den teuersten Haushaltstöpfen. Neben den Gagen für die Acts ergeben sich mit den Ausgaben für die Bühnen und Technik, für das Sicherheitspersonal und Sanitäter*innen sowie für die Getränke einige hohe Kostenpunkte, die besonders bei einem 2-Bühnen-Konzept keinen breiten Raum für sehr große Einsparungen bieten. Wir raten daher dem nächsten AStA, dass das Kulturreferat und das Finanzreferat sich frühzeitig vor Beschluss des Haushaltsplans zusammensetzen und über die Höhe der angesetzten Ausgaben für das Campusfest und dessen Konzept sprechen.

Im Vorfeld gab es außerdem am 6. März ein offenes Brainstorming zu der Veranstaltung, an dem jede*r Student*in teilnehmen konnte.

Semestereinstiegsparty

Die Semestereinstiegsparty “Le Manège” fand am 26.10.18 statt. Unser Konzept orientierte sich an dem Konzept vergangener Jahre: Zwei gegenüberliegende Zirkuszelte auf der Essener Campuswiese dienten als Dancefloors mit DJ-Performance; zwischen den Zelten gruppiert bildeten ein Getränkewagen und ein Stand des AStA mit Waffel- und Glühweinangebot eine gemütliche Plaza-Atmosphäre. Abgerundet wurde die wimmelhafte Zirkusstimmung durch eine furiose Feuershow der “Feuerfest”-Artist*innen abgerundet. Insgesamt konnten wir im Vorfeld wie bei der Durchführung des Events im Vergleich zum weitaus größer dimensionierten Campusfest viel detaillierter und mit mehr Überblick vorgehen, was zu einem weitgehend reibungslosen Veranstaltungsablauf führte. Das Sicherheitspersonal von Kollektiv Sicherheit, mit dem wir schon beim Campusfest zusammengearbeitet hatten, sicherte das Gelände mit viel Überblick und organisatorischer Weitsicht. Das Kunstkollektiv Soundsalat war für Gestaltung und Bespielung des großen Zirkuszelts verantwortlich und spielte überwiegend Techno, während das kleine Zelt von einem bunten Potpourri von DJs verschiedenster Stilrichtungen beehrt wurde. Trotz regnerischen Wetters und sehr niedrigen Temperaturen konnten wir um die 600 Gäste im Durchlauf verzeichnen. Allerdings möchten wir die Frage der finanziellen Effizienz in den Raum stellen: mit einem Budget von 22.000 Euro (welches wir in diesem Fall nicht vollständig ausgereizt haben) ist die Semestereinstiegsparty einer der größten Haushaltstöpfe; auch wenn wir freien Eintritt und enorm günstige Getränke bieten konnten, gibt es sicherlich viele mögliche Einsparungsoptionen.

Im Vorfeld gab es außerdem am 31.8. ein offenes Brainstorming zu der Veranstaltung, an dem jede*r Student*in teilnehmen konnte.

Poetry Slam

Am 18.4. gab es am Essener Campus im Neuen Audimax einen Hörsaal-Slam. Dieser wurde dieses Jahr ohne Kooperationspartner (WortLautRuhr) ausschließlich von uns organisiert, was uns u.a. weniger finanzielle Ausgaben und freien Eintritt ermöglichte. Aufgetreten sind: Kaleb Erdmann, Hanna Flieder, Freddie Brumm, Miedya Mahmod, Johannes Floehr, Aylin

Celik, Florian Stein und Inke Sommertag, Björn Gögge hat die Moderation übernommen, Janobi hat die musikalische Unterstützung bereitgestellt. Alle genannten Personen haben dabei das entsprechende übliche Honorar erhalten. Dazu hat uns das ZIM freundlicherweise noch technische Unterstützung während der Veranstaltung angeboten, was insgesamt zu einem sehr runden Ablauf führte.

Vor dem neuen Audimax gab es außerdem noch einen Getränkeverkauf, die Veranstaltung dauerte ca. 2 Stunden. Trotz guter Bewerbung (in den Vortagen haben wir auf dem Essener Campus noch vor Ort fleißig Werbung gemacht), haben wir den Hörsaal leider nicht komplett füllen können, da das frühe 30°Wetter einige aus dem Hörsaal ferngehalten hat. Dennoch blicken wir sehr positiv auf diese Veranstaltung zurück.

Frei[]Raum

Wir waren Teil der Arbeitsgruppe „Infrastruktur und Freiräume“ und haben zusammen mit dem gesamten AStA, insbesondere aber mit dem Ökologiereferat den Frei[]Raum im Lf-Keller aufgebaut. Ausführlicher soll dieser Teil im Rechenschaftsbericht des Referats für Ökologie, Mobilität und Infrastruktur dargestellt werden.

Debattierclub

In unserer heutigen Zeit - einer Zeit, in der immer weniger miteinander und vermehrt übereinander geredet wird - wird es immer wichtiger, Angebote zu schaffen, die diesem Trend entgegenwirken. Umso erschreckender war es, erkennen zu müssen, dass unsere Universität nicht (mehr) über einen Debattierclub verfügte. Dringend notwendig also, sich um dieses Defizit zu kümmern.

Am 03.05.2018 hatte der UDEbattierclub sein erstes offizielles Treffen. Er ist das Ergebnis einer Kooperation des Referats für Kultur und Freiräume mit dem Forum Mündliche Kommunikation der Universität Duisburg-Essen.

Der Aufbau eines neuen Konzeptes hat immer Höhen und Tiefen; Auch der UDEbattierclub hatte zu Beginn Schwierigkeiten, Mitglieder zu finden und, gerade zum Semesterwechsel, diese auch zu halten. Inzwischen gibt es jedoch einen kleinen, aber stabilen Kern, der sich regelmäßig beteiligt und so immer spannendere Debatten ermöglicht.

Bevor der UDEbattierclub starten konnte, mussten allerdings einige organisatorische Fragen geklärt werden: Wo wollen wir debattieren, mit wem und wie?

Da sich in Duisburg bereits ein ähnliches Konzept im Aufbau befand und sich die Gründungsmitglieder vorrangig in Essen aufhielten, wurde beschlossen, sich vorerst ausschließlich in Essen zu treffen.

Die Frage nach dem “Wer?” war auch leicht zu beantworten: Wir wollten uns natürlich an alle immatrikulierten Studierenden der Uni Duisburg-Essen wenden. Spätestens als uns E-Mails von ehemaligen Studierenden und Schüler*innen erreichten, die bei uns mitmachen wollten, mussten wir uns aber nochmal mit der Frage auseinandersetzen. An sich blieben wir bei dem vorherigen Entschluss, entschieden aber, Alumni unserer Universität auch teilnehmen zu lassen, zumal wir noch stark auf neue Teilnehmer*innen angewiesen waren.

Bei weitem am schwierigsten war es, zu entscheiden, wie debattiert werden sollte. Um allen Teilnehmer*innen die Möglichkeit zur aktiven Mitbestimmung zu geben, wurde beschlossen, einzelne Themen für die jeweiligen Termine nur vorläufig festzulegen und an den jeweiligen Terminen noch einmal abzustimmen. Genauso sollten auch die Teilnehmer*innen mitentscheiden können, welches Format für die Debatten gewählt werden sollte.

Bis jetzt wurden Themen wie „Anwesenheitspflicht in der Uni“, „Zuckersteuer“ und „Wie kann gendersensible Sprache umgesetzt werden?“ debattiert. Die Formate waren unterschiedlich: von Fishbowl Format bis hin zur Oxford Debatte.

Weitere Veranstaltungen

Wir haben (und werden) während unserer Amtszeit darüber hinaus noch einige kleinere Veranstaltungen durchgeführt, die an dieser Stelle ebenfalls kurz erwähnt werden sollen:

- Spieleabende: Wir haben am 12.4. im Rahmen der „Kellerwoche“, am 18.5, am 26.7. als Ausklang-Veranstaltung des Frei[]Raums sowie am 6.11. einige Spieleabende durchgeführt. Diese waren oft sehr gut besucht, weshalb wir diese Spieleabende sowohl im Frei[]Raum als auch im AKD durchgeführt haben. Neben einem großen Angebot an Brettspielen haben wir im AKD außerdem die Wii U aufgebaut, im Frei[]Raum lief der Getränkeverkauf weiter. Seit Anfang des Wintersemesters stehen diese Brettspiele nun regulär im Frei[]Raum, so dass auch während den Öffnungszeiten gezockt werden kann.

- Filmabend „Das Gegenteil von Grau“: Am 29.5. haben wir in Kooperation mit dem Institut für Sachunterricht der UDE den Film „Das Gegenteil von Grau“ im AKD gezeigt. Der Film behandelt unterschiedliche Gruppen im Ruhrgebiet, die sich auf vielfältige und kreative Weise für ein solidarisches und ökologisches Miteinander im urbanen Raum stark machen. Der Filmabend war sehr gut besucht, weshalb die geplante Podiumsdiskussion mit Mitwirkenden des Filmteams sowie Akteur*innen aus dem Film im Anschluss sehr anregend gewesen ist. Nach der Filmvorführung wurde außerdem der Spin-Off Kurzfilm „Das graue Gegenteil“ gezeigt, der verschiedene Missstände in Duisburg aufdeckt. Während der Veranstaltung konnten Getränke erworben werden, einen Eintrittspreis gab es nicht.

- Filmabend „Im Inneren Kreis“: Am 10.7. haben wir den Film auf Anregung und in Kooperation mit einer Studentin gezeigt im kleinen Hörsaal des Neuen Audimax gezeigt. In dem Film wurden aus verschiedenen Perspektiven die verdeckten Ermittlungen in der linken Szene Hamburgs dargestellt. Im Anschluss gab es eine Diskussion mit Andreas Blechschmidt, einem Protagonisten des Films und Sprecher der roten Flora. Auch hier gab es keinen Eintrittspreis, Getränke konnten ebenfalls erworben werden.

- Subversiv-Filmabend: Am 9.08. haben wir den Film „Puls der Stadt“ in einem sehr gut besuchten AKD gezeigt. Der Film beleuchtete die Graffiti-Szene in Duisburg und Umgebung.

- Am 20.11. trat der Poetry Slammer Sven Hensel im FreiRaum auf und trug dabei einige seiner selbst geschriebenen Texte und Lieder vor. Thematisch wurden viele queere Themen behandelt, einen Eintrittspreis gab es nicht, Getränke konnten wie immer erworben werden.

- Am 27.11. veranstalteten wir im Frei[]Raum/ AKD einen Quizabend, im Anschluss ließen wir die Räume noch ein wenig offen, so dass hier noch ein weiterer Spieleabend anstand.

- Am 4.12. stand außerdem noch ein letzter Filmabend im Frei[]Raum im AKD als kleiner Ausklang ins Haus.

Referat für Ökologie, Mobilität und Infrastruktur

Referent*innen: Carlotta Behle, Henning Lühr (bis zum 19.07.2018), Dominik Dyba (bis zum 19.07.2018) Tina Stoll (von 19.07.2018 bis zum 01.10.2018), Michael Schmidt (seit dem 16.08.2018), Isabel Ossadnik (seit dem 18.10.2018)

Mit der Wahl des AStAs im Januar hat auch das Referat für Ökologie und Mobilität (und zuletzt Gesundheit) einen neuen Bereich bekommen. Mit dem Bereich Infrastruktur wurde das Referat um einen grundlegenden Bereich erweitert. Trotzdem haben wir uns vorgenommen die Bereiche Nachhaltigkeit, Gesundheit und Sport auch weiterhin im Referat mit zu vertreten. Während des Jahres waren die Referent*innen Carlotta Behle, Henning Lühr (bis Juli 2018), Dominik Dyba (bis Juli 2018), Tina Stoll (von Juli 2018 bis Oktober 2018), Michael Schmidt (seit August 2018) und Isabel Ossadnik (seit Oktober 2018).

Mobilität

Ein Kernbereich unseres Referats ist Mobilität. Insbesondere an unserer Pendler*innen Universität ist dieser Bereich für die Studierenden besonders wichtig.

Nextbike

Ein Konzept, welches seit 2 Jahren von Seitens des AStas etabliert ist, ist Metropolradruhr (MRR) bzw. Nextbike. Hierbei handelt es sich um ein Leihfahrradsystem, welches für unsere Studierende kostenlos ist. Die Verträge hierzu wurden im Winter 2016 mit Nextbike unterzeichnet. Mit den Rahmenbedingungen der Nextbikeverträge wurden auch 8 Stationswünsche der Studierendenschaft beschlossen, welche bis zu unserem Amtseintritt noch nicht umgesetzt wurden. Daher haben wir uns stark darauf fokussiert geeignete Standorte für diese Stationen zu finden und diese umzusetzen.

Stationen in Essen:

Station U-Bahn Haltestelle Universität

Die Station an der U-Bahn Haltestelle Universität war eine bereits vorhandene Station, welche im Oktober umgezogen ist. Grund hierfür war zum einen, dass die Station neben der U-Bahn-Station nicht so gut zugänglich bzw. einsehbar war. Der neue Standort ist nun direkt auf dem Platz vor dem alten Audimax, also vom Campus wesentlich besser einsehbar. Zum anderen gab es eine hohe Nutzungsrate bei dieser Station, daher wurde die Station ebenfalls verdoppelt. Mit Rücksicht auf Sehingeschränkte Personen unserer Universität wurde ein Noppenpflaster vor den Fahrrädern eingerichtet.

Station Gladbecker Straße

Bei der Station am Sportcampus gab es einige Schwierigkeiten in der Standortfindung. Da der Campus sehr klein ist und es kaum nutzbare Flächen gibt, haben wir zunächst mit dem Gebäudemanagement einen Standort etwas abseits vom Haupteingang des Campus ausgewählt. Die Fachschaft Sport hat uns danach aber mitgeteilt, dass dieser Standort nicht gut geeignet wäre – da das Tor zum Campus an dieser Stelle meistens geschlossen ist und somit kein direkter Zugang zum Campus besteht. Da wir zu dem Zeitpunkt jedoch bereits alle Genehmigungen für diesen Standort hatten und eine Neufindung meistens etwa ein halbes Jahr dauert, haben wir uns darauf geeinigt diesen Standort trotzdem aufzubauen. Dieser wurde im Oktober umgesetzt und mit wenigen Fahrrädern und nur mit einem Stationsschild ausgerüstet. Mit der Fachschaft Sport haben wir uns darauf geeinigt diesen Standort als Übergangsort zu nutzen, damit überhaupt erst mal ein Campus nahe Angebot besteht. Zwei weitere Standorte näher am Haupteingang wurden zusammen mit der Fachschaft bereits ausgewählt, hier warten wir auf eine Rückmeldung der entsprechenden Stellen.

Station Schützenbahn

Die Station an der Schützenbahn zur Anbindung der S-Gebäude wurde zunächst am vorgesehenen Standort auf dem Viehofer Platz aufgrund von Brandschutzbedenken abgelehnt. Bei einem Termin zu welchem wir die Feuerwehr, sowie die Stadt Essen eingeladen hatten, konnten diese Bedenken jedoch ausgeräumt werden. Ein geeigneter Standort wurde gefunden und die Genehmigungen bereits eingeholt. Voraussichtlich kann diese Station noch bis Ende des Jahres gebaut werden.

Station Kleine Lenbachstraße

Darüber hinaus wurde noch eine weitere (nicht vertragliche) Station von Nextbike und der Stadt Essen aufgebaut. Diese befindet sich in der Nähe des Universität Klinikums in Holsterhausen und kann somit insbesondere für Medizin Studierende nützlich sein.

Stationen in Duisburg:

Forsthausweg/AStA:

Ein besonderes Anliegen war es für uns zudem noch eine weitere Station im L-Bereich des Duisburger Campus zu schaffen. Hierfür sprechen auch die hohen Nutzungszahlen der bereits vorhandenen Station. Ein Standort hierfür wurde am Hinterausgang des LF-Gebäudes zur Kastanienwiese gefunden. Dieser Standort hat darüber hinaus den Vorteil, dass die Station direkt an der neu geplanten Mensa liegen würde. Die Bestätigung von Seitens des Gebäudemanagements ist bereits eingeholt und der Campus Garten wird sich voraussichtlich um eine Abgrenzung zum Schutz der Wiese kümmern. Sobald die Verträge mit dem BLB abgeschlossen sind, kann diese Station umgesetzt werden. Voraussichtlich Ende 2018/Anfang 2019.

Ideensammlung für neue Stationen in Duisburg

Die Nutzungszahlen sind zwischen unseren Standorten sehr unterschiedlich. In Duisburg werden die Fahrräder wesentlich mehr genutzt, als in Essen – daher bemühen wir uns hier auch weiterhin das Stationsnetz auszubauen. Eine Aktion hierfür war ein Aufruf für Stationswünsche der Studierendenschaft. Diese konnten 4 Wochen lang bei unserem Referat über jegliche Social-Media-Kanäle eingereicht werden. Es sind über 20 Stationswünsche

eingereicht wurden, wobei es 3 Stationen gab, welche besonders häufig genannt wurden: Koloniestraße/Sternbuschweg, Wolfsee/Waldbad und Rheinpark (Hochfeld). Diese Stationen versuchen wir nun mit der Stadtverwaltung Duisburgs und Nextbike umzusetzen – ein Treffen hierzu wird wahrscheinlich noch vor Ende der Legislaturperiode stattfinden.

Nextbike-Nutzungszahlen:

Die Ausleihzahlen unserer Studierendenschaft haben sich dieses Jahr wesentlich gesteigert. Schon mit den Ausleihen von September haben wir unser Ziel von 100.000 Ausleihen für dieses Jahr mit 107.090 Ausleihen übertroffen. Darüber hinaus haben wir mit 6729 registrierten Studierenden, fast 3000 mehr als Anfang des Jahres. Wir setzen weiterhin darauf das Nextbike Projekt stark zu bewerben – insbesondere über Social Media haben wir viel Werbung und Neuigkeiten rund ums Projekt verbreitet. Es gibt darüber hinaus eine kleine Anleitung mit allen Neuerungen und der Anleitung zur Aktivierung des Accounts. Außerdem wurden neue MRR Flyer an alle Erstis verteilt. Zudem haben wir seit diesem Jahr auch regelmäßig Vernetzungstreffen rund ums Projekt MRR mit anderen Asten, Univerwaltungen und Studierendenwerken, die dieses System ebenfalls nutzen.

Neues Leihsystem

Anfang 2019 wird es ein neues Ausleihsystem im MRR Bereich geben. Hierfür hatten wir einen Termin mit Nextbike um alle Neuerungen zu besprechen. Da es bei dem System um die Einführung von GPS Systemen gibt, welche eine grundlegende Änderung zu unseren ehemaligen Ausleihsystemen darstellt, haben wir daraufhin Nextbike ins Studierendenparlament eingeladen. Dies sollte zum einen zur Vorstellung des neuen Systems dienen, wie auch zur Möglichkeit schaffen Fragen rund um den Vertrag zu stellen. Insbesondere der Datenschutz lag uns hierbei am Herzen. Dazu haben wir uns mit der Fachschaft Informatik ausgetauscht, wie auch einen Service Mitarbeiter von Nextbike per Skype zugeschaltet. Unsere Bedenken konnten hierbei ausgeräumt werden. Das neue System sieht vor, dass es GPS-Fahrradschlösser gibt, welche beim Ausleihen automatisch geöffnet werden und bei Schließung des Schlosses ein Signal zur Ortung gibt, wo das Fahrrad direkt an der jeweiligen Station zurückgegeben wird. Es werden keine Datenprofile angefertigt und eine Parkfunktion wird per App nach wie vor möglich sein.

Wir haben zudem die Forderungen einer Wechselstation zwischen den Standorten gestellt, da wir die Möglichkeit geben wollen per Radschnellweg zwischen den Campus zu pendeln und das auch über 60 Minuten kostenlos zu halten. Außerdem wollen wir nach wie vor die Ausleihe per Website beibehalten.

Es wurden nun bereits einige Fahrräder mit den GPS Schlössern ausgestattet, ab Anfang 2019 werden dann Städteweise die Fahrräder ausgetauscht, wobei wir auch komplett neue Fahrräder bekommen.

Rund ums Fahrrad

Um das Radfahren außerdem komfortabler zu gestalten, haben wir uns dafür eingesetzt, dass der marode Fahrradweg am L-Bereich saniert wird. Dies hat die Stadt im September dieses Jahres auch umgesetzt. Darüber hinaus haben mir mehrere Fahrradtouren zusammen mit der Hochschule Mühlheim und dem ADFC organisiert, welche dazu dienen auf den fehlenden Radschnellweg zwischen Duisburg und Mühlheim aufmerksam zu machen. Der R1 soll eigentlich von Essen bis nach Duisburg verlaufen und somit auch beide Campi verbinden – leider endet dieser bislang in Mühlheim. Zuletzt haben wir uns regelmäßig mit verschiedenen anderen Astas zum Thema Mobilität ausgetauscht. Es gab zum einen Vernetzungstreffen mit dem Asta der Universität Münster, wie auch Mühlheim. Darüber hinaus haben wir uns mit den beteiligten Astas des MRRs Systems getroffen um Forderungen an Nextbike gemeinsam zu formulieren. Ein Ergebnis hiervon ist der Wunsch an die Möglichkeit Personen mit dem Fahrrad mitzunehmen – angelehnt an das Semesterticket nach 19 Uhr und am Wochenende. Nextbike ist diesem Wunsch sehr offen gegenüber und versucht diesen in absehbarer Zeit umzusetzen – so wäre es unseren Studierenden möglich kostenlos noch ein zweites Fahrrad in diesem Zeitraum auszuleihen.

Lastenfahrräder

Der AStA hat zudem beschlossen, Lastenfahrräder anzuschaffen, die insbesondere auch von den Fachschaftsräten für einen nachhaltigen, ökologischen Transport genutzt werden sollen. Die Suche nach und der Vergleich von geeigneten Angeboten solcher Lastenfahrräder ist im Gange. Es gibt sowohl die Möglichkeit Lastenfahrräder vom Asta selbst zu kaufen, wodurch diese Fahrräder gut einplanbar wären und immer zur Verfügung ständen. Dafür müssten jedoch auch Lagermöglichkeiten und ein Vermietungsprozess geklärt werden. Auch bietet Nextbike mittlerweile Lastenfahrräder, welche, bei einer Finanzierung vom Asta, auch an die Universitätsstationen gebunden werden könnten. Da wir Vor- wie auch Nachteile bei beiden Systemen sehen und die Umsetzung langfristig gestaltet sein muss, sehen wir das als Projekt für den nächsten Asta an.

Shuttle-Service:

Mit der Sonderbuslinie sollen die Studierenden und Mitarbeiter*innen der Universität Duisburg-Essen schnell und bequem innerhalb von 20 Minuten von Campus zu Campus pendeln können. Die Shuttlebusse sind jedoch leider chronisch um fünf bis zehn Minuten verspätet, so dass ein pünktliches Ankommen zu Vorlesungen und Seminaren häufig kritisch ist. Hinzu kommt, dass es in letzter Zeit zu gänzlichen Ausfällen einzelner Shuttles gekommen ist, über die die Studierenden nicht informiert wurden. Die Beschwerden wurden dem Ansprechpartner, der Firma MESENHOHL-Omnibusbetriebe, mitgeteilt. Als Grund für die vereinzelt Ausfälle wurden Motorschäden der altgedienten Busse genannt. Im Gespräch wurde vorgeschlagen, dass die Busse doch zehn Minuten früher losfahren sollten, um dem Verspätungsproblem entgegenzuwirken. Darüber hinaus wurde auch die teils unzumutbare Hitze in den Bussen während des Sommersemesters angesprochen und die Sicherstellung einer bessern Klimatisierung im Hinblick auf den nächsten Sommer frühzeitig angemahnt. Die Kritik und die Vorschläge sollen unternehmensintern weitergeleitet werden. Eine Rückmeldung seitens des Betreibers steht noch aus. Das Gespräch sollte deshalb fortgeführt werden.

Mobilitätsumfrage

Am Anfang der Legislaturperiode war eines unserer Ziele eine komplette Mobilitätsumfrage unter allen Studierenden durchzuführen. Die Planung hierzu hat bereits in Kooperation mit der Fachschaft Informatik und dem ZiM stattgefunden. Auch ein Umfragebogen wurde hierzu erstellt. Durch mehrere Wechsel im Referat war es leider nicht mehr Möglichkeit diese Umfrage mit genug Vorlauf durchzuführen, würden diesen dem nächsten Asta aber gerne mit auf dem Weg gehen.

Gesundheit und Nachhaltigkeit:

Foodsharing

Während in Duisburg ein gesonderter Raum für Foodsharing zur Verfügung steht, ist die Situation in Essen ungleich schwieriger und nicht zufriedenstellend. Die Foodsharing-Station besteht aus zwei Regalen und einem Kühlschrank, die im Flur vor dem AStA-Sekretariat stehen. Diese Konstellation ist nicht zuletzt aus Gründen des Brandschutzes problematisch. Dem Gebäudemanagement der Universität wurde deshalb der Vorschlag unterbreitet, die unbenutzbaren Toiletten im AStA abzureißen und den Raum zukünftig als Foodsharing-Raum nutzbar zu machen. Der Raumnutzungsänderungsantrag wurde jedoch abgelehnt und aufgrund der insgesamt angespannten Verfügbarkeit an Räumen erscheint es sehr unwahrscheinlich, einen Raum für Foodsharing zu finden. Stattdessen wurde der bisherige Fairteiler aufgeräumt und dank neuer engagierter Foodsaver ist seit Kurzem eine verbesserte Belieferung und Nutzung des Fairteilers festzustellen.

Kooperation Bonnekamphöhe

Die Kooperation mit der Bonnekamphöhe, einem Modellprojekt für kleinräumliche, urbane Landwirtschaft in Essen Katernberg, wurde fortgesetzt und bietet die Möglichkeit, direkt auf dem Essener Campus wöchentlich frisches, saisonales und regionales Obst und Gemüse zu beziehen. Dadurch soll auch ein Dialog über Lebensmittel und die Vorteile regionaler, saisonaler Landwirtschaft ermöglicht werden. Darüber hinaus arbeitet die Bonnekamphöhe nach den Prinzipien der Permakultur, das heißt nach einem ganzheitlichen ethischen Gestaltungsprinzip, und bietet durch die wöchentliche Präsenz selbst einen interessanten Gesprächspartner. Auf Wunsch des Kooperationspartners wurde mit den Zuständigen der Universität für Arbeitssicherheit und Umweltschutz ein neuer Standort ausgelotet. Dieser liegt am Forum auf dem Essener Campus und bietet bei schönem Wetter eine bessere Präsenz.

Fairtrade University

Während unserer Amtszeit wurden wir auf Fairtrade Universities aufmerksam. Das ist eine Zertifizierung die Universitäten bekommen können, wenn sie Wert auf nachhaltige Produkte legen. Hierfür müssen zum einen eine Mindestanzahl an Produkten in Cafeterien und Mensen

angeboten werden, zum anderen solche Produkte bei öffentlichen Veranstaltungen wie zum Beispiel den Sitzungen von hochschulöffentlichen Gremien angeboten werden. Zuletzt müssen auch noch eine Mindestanzahl von Veranstaltungen von Fairtrade im Jahr angeboten werden.

Das erste Kriterium ist bereits in den Caféterien und Mensen erfüllt, während die anderen beiden noch erfüllt werden müssen. Beim Studierendenparlament haben wir bereits einen Antrag zur Unterstützung gestellt, welcher angenommen wurde.

Die nächsten Schritte wären die Zustimmung hierfür bei den anderen Gremien, insbesondere im Senat zu beantragen. Außerdem sollte sich mit dem Studierendenwerk zusammengesetzt werden, um dort zu besprechen, was dort weiter getan werden kann. Die Richtlinien von Fairtrade Universities sind zudem sehr gering, da es nicht auf große Universitäten zugeschnitten ist, wodurch wir die einfache Erfüllung nicht als Ziel ansehen. Das bedeutet, dass wir hier noch größeren Handlungsbedarf sehen und insbesondere bei den Speisen noch stärker auf Fairtrade geachtet werden sollte. Diese Zertifizierung wäre zwar für unsere ganze Universität ein Erfolg, aber wir sehen insbesondere beim Studierendenwerk größeren Handlungsbedarf, damit diese Zertifizierung auch wirklich verdient wird.

Infrastruktur und Nachhaltigkeit an der Universität

Green Office

Sowohl am Campus Duisburg, als auch am Campus Essen wurde jeweils eine Informationsveranstaltung zum Green Office durchgeführt. Hierbei sollte zum einen das Konzept eines Green Offices vorgestellt werden, sowie die bisherigen Fortschritte an unserer Universität. Die Idee ist ein gebündeltes Office, in welchem alle Angelegenheiten im Bezug auf Ökologie und Nachhaltigkeit an der Universität behandelt werden – hierbei soll es mehrere Festangestellte geben. Die Idee ist, so langfristig an Projekten arbeiten zu können und die Interessen der Studierenden, der Universität und des Studierendenwerks in diesen Bereich gemeinsam zu verfolgen. Das Konzept wurde gegenüber der Universität bereits vorgestellt, die benötigten Gelder gibt es bislang jedoch noch nicht.

Mensa-Neubau

Seit Jahren ist am Duisburger Campus eine neue Mensa geplant. Problematisch hierbei ist nicht nur die Finanzierung, sondern auch die Informationspolitik. Ein Neubau an der Universität bedeutet für uns die Chance mitzugestalten und Flächen für die Studierendenschaft zu bekommen. Darüber hinaus jedoch auch wir von Beginn an eine ökologische und nachhaltige Mensa bilden können. Unsere Forderungen hierzu haben wir mehrfach über den Verwaltungsrat an das Studierendenwerk kommuniziert. Da dort wenig Aufnahmebereitschaft war, haben wir über das Jahr verteilt mehrere Informationsveranstaltungen zum Mensa-Neubau gemacht, sowie Proteststände zusammen mit dem Campus Garten. Mit dem Wechsel im Studierendenwerk wurde jetzt jedoch deutlich, dass die Planung der Mensa komplett falsch kalkuliert war und dementsprechend nun neu geplant werden muss.

Intakt – Wem gehört die Stadt?

Dieses Jahr hat sich ein neues Bündnis für Nachhaltigkeit in Duisburg gegründet. In diesem Bündnis sind unter anderem verschiedene Parteien wie Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke, wie auch Jugendorganisationen wie die Jusos oder Nachhaltigkeitsinitiativen die „Uferretter“ Mitglied. Auch der Asta der Universität Duisburg-Essen und der Campusgarten der Universität sind Gründungsmitglied dieses Bündnisses. Die Ziele von Intakt sind zunächst eine Zusammenarbeit der verschiedenen Nachhaltigkeitsinitiativen in Duisburg, um die gemeinsamen Interessen gegenüber der Stadt zu vertreten. Darüber hinaus soll aber auch ein besseres Netzwerk, bessere Kommunikation, wie auch ein stärkeres mediales Auftreten garantiert werden. Wir haben uns als Asta dazu verpflichtet dieses Bündnis zu unterstützen. Hierfür fanden zum einen regelmäßig Vernetzungstreffen des Bündnisses in unseren Universitätsräumen statt. Darüber hinaus haben wir uns bei der Organisation, wie auch finanziell an verschiedenen Aktionen beteiligt.

Stadtwald an der Uni schützen

Eine der Aktionen an denen wir uns besonders beteiligt haben geht um die fehlende Baumschutzsatzung in Duisburg. Diese wurde abgeschafft und gefährdet somit die Bäume – insbesondere auch an der Universität. Bei der Aktion von Intakt wurden hierfür Bäume mit bunten Banderolen eingebunden um auf diese Situation aufmerksam zu machen. Insgesamt wurden so mehr als 3.000 Bäume in Duisburg markiert. Die Aktion war vor allem von einem hohen medialen Interesse.

Des Weiteren haben wir uns über das ganze Jahr mit den Planungen rund um den Wald befasst und dazu auch Informationsveranstaltungen, wie z.B. mit Dr. Johannes Meßer gegeben. So ist ein Teil des Stadtwaldes im Flächennutzungsplan der Stadt für eine Erweiterung der Universität vorgesehen. Die Universität gibt auf unsere Nachfragen jedoch an, dort keine konkreten Pläne zu verfolgen. Wir sehen trotzdem den Bedarf weiter auf den Schutz des Waldes aufmerksam zu machen.

Frei]raum (Arbeitsgruppe Infrastruktur und Freiräume)

Eines der neuen Themen die wir als Asta aufgegriffen haben war das Thema Freiräume an der Universität. Mit der Schließung des KKC's in Essen wurden den Studierenden der letzte Selbstverwaltete Freiraum genommen. Eines unserer Ziele war es für die Studierenden neue Freiräume zu erschließen und zu gestalten. Dafür wurde eine Arbeitsgruppe zwischen dem Referat „Kultur und Freiräume“ und dem Referat „Ökologie, Mobilität und Infrastruktur“ eingerichtet.

Als erstes Projekt wurde die Umgestaltung des ehemaligen Voids in Duisburg angegangen. Mit der Planung hierfür wurde bereits auf der Klausurtagung im Januar begonnen. Die Idee war es einen offenen Raum für die Studierendenschaft zu schaffen, welcher an ein Studierendencafé angelehnt ist.

Konzept

Das Konzept hinter dem Frei[]raum war es einen offenen Ort für alle Studierenden zu schaffen. Durch einen starken Raummangel an der Universität haben sowohl die Fachschaften, als auch der Asta kaum Räumlichkeiten, in welchen wir gestalten können und außerhalb von Veranstaltungen nutzen können. Daher wollten wir aus dem ehemaligen Void kein neues Büro machen, sondern einen Ort, welche alle Studierende der Universität nutzen können. Außerdem war es uns wichtig, dass der Raum einen Kontrast zu den restlichen Asta Räumlichkeiten darstellt, in dem es ein schön gestalteter Raum ist, welche zum Aufenthalt einlädt. Auch wenn es eine Anlehnung an ein Café darstellt, war es uns wichtig von jedem Konsumzwang in diesem Raum abzusehen – niemand braucht etwas kaufen oder wird dazu angehalten. Alle Produkte, die ansonsten angeboten werden sind zu sehr studierendenfreundlichen Preisen erhältlich, das bedeutet auch weit unter dem Niveau des Studierendenwerks. Hinter dem Konzept gibt es keinerlei Profitabsichten von Seiten des Astas.

Umbau und Einrichtung

Der Umbau hat sich insbesondere in der Anfangsphase sehr schwierig gestaltet, da der Raum erst nach mehrfachen Aufforderungen durch Seiten des ehemaligen Voids geräumt wurde. Der Umbau fand von Ende Februar bis Anfang April statt. Zunächst musste der Raum entmüllt werden, da dort noch viele Überreste des Voids hinterlassen wurden. Der Raum musste dann komplett gestrichen, geputzt und die Fenster von Folien befreit werden. Wir haben die ehemaligen LED-Tafeln des Voids angeschlossen, sowie den Raum komplett eingerichtet.

Da der Raum sehr klein ist, war es uns wichtig den Raum sehr flexibel zu gestalten. Hierfür haben wir die Möbel selbst designed und gebaut. Der Raum besteht aus einer großen Palettenlounge – diese ist in verschiedene Elemente geteilt, welche lediglich eingehakt sind. Außerdem ist die auf Rollen gebaut. Das bedeutet die Lounge kann je nach Raumnutzung innerhalb von Minuten umgebaut werden.

Auch der große Palettentisch besteht aus zwei Elemente, die einzeln genutzt werden können. Darüber hinaus sind die Tische so gebaut, dass dort ohne Hindernisse ein Rollstuhl dranhin fahren kann. Hiermit möchten wir eine Nutzung für alle Personen garantieren und ein Zeichen für Barrierefreiheit setzen.

Darüber hinaus haben wir einen Beistelltisch, die Theke, wie auch das Sideboard dahinter selbst gebaut, um es so genau auf unsere Bedürfnisse zuschneiden zu können. Der Raum ist darüber hinaus mit einem abschließbaren Kühlschrank, einer Kaffeemaschine, einer Mikrowelle und vielen weiteren Dingen ausgestattet.

Wir sind mit dem Ergebnis vom Raum sehr zufrieden. Der Raum ist insgesamt sehr gemütlich geworden und durch die Arbeitskraft, welche vom Asta darein gesteckt wurde, trotzdem sehr günstig eingerichtet wurden. Ein Dankeschön an dieser Stelle an alle Asta Referent*innen, welche dieses 7 Wochen lang als Gemeinschaftsprojekt umgestaltet haben und insbesondere auch an alle anderen Helfer*innen, die darüber hinaus Lust hatten dort mitzuhelfen und mitzugestalten.

Eröffnungswoche

Der Freiraum wurde passend zur ersten Vorlesungswoche des Sommersemesters eröffnet. Zusammen hiermit wurde die Kellerwoche durchgeführt, in welcher der Freiraum und der neue Asta vorgestellt wurden. Im Freiraum wurde hierbei jeden Tag ab 16 Uhr Kaffee und Kuchen angeboten, außerdem wurde nach den jeweiligen Abendveranstaltungen öfter ein

Evaluation

Nach den ersten 6 Wochen der Öffnung des Freiraum haben wir eine Evaluation des Raumes durchgeführt. Hierfür wurde ein Treffen mit allen Asta Referent*innen durchgeführt. Für die Evaluation wurden zum einen der Verkäufe der Wochen ausgewertet, zum anderen von den Studierenden ausgefüllte Umfrageböge. Mit den Verkäufen sollte ermittelt werden, welche Tage am besten besucht sind, während es bei den Umfragebögen darum ging wie der Raum besser beworben werden kann und welche Verbesserungsvorschläge es gibt. Für die Evaluation wurde eine Power-Point-Präsentation mit den Ergebnissen erstellt, welche bei Interesse gerne eingesehen werden kann. Außerdem wurde eine bessere Arbeitsteilung für den Freiraum besprochen. Als Ergebnis der Evaluation wurden die Öffnungszeiten auf Montag bis Donnerstag geändert – da freitags zu wenig Studierende an der Universität sind. Auch die Zeiten an sich wurden auf die Vorlesungszeiten angepasst. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass die Arbeitsteilung zwischen den Referaten nicht so gut funktioniert und das Arbeitspensum zusätzlich zur normalen Referatsarbeit sehr hoch ist. Es wurde beschlossen zwei Aushilfen für die Kernzeiten des Freiraums einzustellen. Außerdem sollte es Verantwortliche Referent*innen des Kultur und Freiräume, sowie des ÖMI Referats geben.

Vermietung

Seit die Schlüsselumprogrammierung unserer Transponder stattgefunden hat gibt es die Möglichkeit den Freiraum anzumieten. Die Mietung steht allen Fachschaften, Hochschulgruppen, Uniorganisationen, wie auch allen weiteren Uni nahen Initiativen offen. Seit dem Sommersemester wird dieses Angebot gut genutzt. Die Mietungen werden vom Freiraumteam organisiert und können uns per Mail an freiraum@asta-due.de geschickt werden.

Veranstaltungen

Seit der Evaluationsphase haben wir einen normalen Betrieb montags bis donnerstags von 11:30 bis 17:30. Darüber hinaus haben wir mittwochs Kuchentag (Save the Cake), bei welchem wir vegane Kuchen von unseren Kooperationspartnern Krümelküche und Lolus anbieten.

Darüber hinaus haben wir regelmäßig Veranstaltungen im Freiraum. Hier finden offene Plenare von den Referaten statt, wie auch Abendveranstaltungen des Astas. Insbesondere das Kulturreferat hat dort mehrere Spieleabende durchgeführt und Fachschaften nutzen diesen Raum gerne für Videospiele-Abende. Außerdem wurden kleinere Vorträge,

Kleidertauschpartys, wie auch eine Klausurtagung einer Fachschaft durchgeführt. Wir haben bislang nur positives Feedback für diesen Raum bekommen und insbesondere für Termine außerhalb der Öffnungszeiten kann dieser gut genutzt werden, da es einer der am besten ausgestatteten und einladendsten Räume im Asta geworden ist.

Allgemeines:

Das Jahr im Frei[]raum war unterm Strich nicht besonders einfach. Das hat zum einen damit zu tun, dass wir viele neue Leute waren und direkt in einem Großprojekt zusammengearbeitet haben. Darüber hinaus war es ein Projekt, welches in der Idee und Gestaltung Neuwasser für uns alle war. Wir sind aber überzeugt, dass wir mit diesem Projekt ein Vorzeigeprojekt für unser Koalitionsziel von studentischen Freiräumen geschaffen zu haben und über die Legislaturperiode hinaus ein herausstehendes Projekt für alle Studierende geschaffen zu haben. Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal für all die Hilfe und Mitgestaltung unserer Astareferent*innen und insbesondere der nicht dem Asta Angehörigen Personen.

Weitere Veranstaltungen

Insektensterben

Der Vortrag „Das Insektensterben“ fand am Duisburger Campus statt und hat sich mit der Abnahme von der Biomasse von Fluginsekten erfasst. Gehalten wurde er von Thomas Hörren einem Biologie Master Studenten unserer Universität. Die Studie, welche er mit dem Entomologischen Verein Krefeld erstellt hat, hat zu einem starken medialen Echo geführt und die Diskussion um Artenschutz wieder entfacht.

Yoga-Tag

Der Yoga Tag wurde im Sommer in Kooperation mit dem Campus Garten auf der LF Wiese von der Uni-Sport Yoga Lehrerin Regina Thoede durchgeführt. Wir wollten hiermit zum einen das Thema Sport und Gesundheit mehr einbeziehen, zum anderen die Möglichkeit schaffen die Wiese am Asta mehr in den Fokus zu setzen.

Offene Referatstreffen

Um für mehr Transparenz zu sorgen haben wir regelmäßig offene Referatstreffen durchgeführt, zu welchen insbesondere die anderen hochschulpolitischen Listen eingeladen waren. Außerdem haben wir eine öffentliche Cloud Seite eingerichtet, auf welcher wir Unterlagen zu unseren Projekten regelmäßig veröffentlicht haben.

Kellerwoche

Das Sommersemester 2018 haben wir mit der Kellerwoche begonnen. Dies sollte zum einen die erste Großveranstaltung des neuen AStAs sein und zur Vorstellung der neuen Referent*innen dienen. Zum anderen sollte der neu gestaltete Frei[]raum vorgestellt werden. Die Kellerwoche wurde so konzipiert, dass jedes Referat einen Tag in dieser Woche gestaltet hat. Die Woche fand vom 9.4 bis zum 12.4 statt. Ab 16 Uhr wurde jeweils ein gemütliches Kaffee trinken und Kuchen essen im Frei[]raum angeboten. Im Anschluss daran wurden ab 18 Uhr Veranstaltungen von den jeweiligen Referaten im AKD angeboten.

Der Montag wurde vom Hochschulpolitischen Referat mit einem Vortrag „Was ist das für 1 Bologna?“ von Nathalie Schäfer (fzs- Vorstandsmitglied) gestaltet. Dienstag gab es eine Filmvorführung „Das Geheimnis der Bäume“ vom ÖMI Referat. Mittwochs wurde ein Vortrag zum Thema Sexismus und Feminismus im universitären Kontext von Mandy Gratz (Ausschuss für Frauen- und Genderpolitik des fzs) gehalten, organisiert vom Referat für Sozialpolitik. Abgeschlossen wurde die Woche mit dem „FuntAStA“-Spieleabend, des Referats für Kultur und Freiräume.

Während des Nachmittags hatten die Referate darüber hinaus Zeit sich bei den Studierenden als Referent*innen persönlich vorzustellen und über ihre Arbeit zu informieren. Im Anschluss wurde darüber hinaus meistens noch eine offene Abendgestaltung angeboten, mit Diskussionen zum jeweiligen Thema und einem lockeren Ausklang.

Referat für Hochschulpolitik

Referent*innen: Nadia Al Halabi Al Attar, Leon Dohr (bis Oktober 2018), Jasper Groß (seit Oktober 2018), Nils Kriegeskorte, Hella Norden (seit August 2018), Amanda Steinmaus (bis August 2018)

fzs

Der fzs ist die bundesweite Vertretung von Studierendenschaften. Im Rahmen der Mitgliederversammlung im März sowie im August bewarben wir uns erfolgreich um die Mitgliedschaft im Ausschuss der Student*innenschaften (AS), dem Gremium des fzs, das zwischen den Mitgliederversammlungen wichtige Arbeiten wahrnimmt. Als eine von acht Studierendenschaften konnten wir damit zur Beschlussfassung in wichtigen bundesweiten Fragen beitragen und auch Inputs für unsere eigene Arbeit gewinnen. In dieser Zeit haben wir jeweils eine AS-Sitzung am Campus Essen und Campus Duisburg ausgerichtet.

LAT

Das Landes-Asten-Treffen ist die NRW-weite Vertretung von Studierendenschaften. In der vergangenen Wahlperiode war der Duisburg- Essener AStA regelmäßig aktiv bei den in der Regel monatlich stattfindenden Landes-Asten-Treffen vertreten und konnte so an der nordrheinwestfälischen Meinungsbildung in der Studierendenvertretungsebene mitwirken. Ein besonderer Schwerpunkt im vergangenen Jahr lag bei der Novellierung des Hochschulgesetzes. Im Zuge dessen wurde u.a. eine gemeinsame Stellungnahme auf mehreren Sonder-LATs, sowie eine Kampagne zum neuen Hochschulgesetz erarbeitet. Das LAT im Oktober haben wir am Campus Essen ausgerichtet.

akduell

In dieser Wahlperiode wurde die Projektkoordination der aktuell wieder durch ein Mitglied des Referats für Hochschulpolitik übernommen. Während der ersten Monate der Wahlperiode erfolgte die Umstellung von einer 8-seitigen Wochenzeitung auf eine 20-seitige Monatszeitung. Zu den Aufgaben der Projektkoordination zählten in dieser Wahlperiode insbesondere die Einholung von Vergleichsangeboten verschiedener Druckereien, die Erarbeitung eines Vergabeentscheids, die Antragsstellung bezüglich des Vergabeentscheids im Studierendenparlament als auch die Kontaktaufnahme mit der beauftragten Druckerei bei Änderungen (bspw. von Erscheinungsterminen) und die Einladung zu Sitzungen der Besetzungskommission, sowie in Kooperation mit der Kassenverwaltung die Erarbeitung eines neuen Honorarrahmenvertrags für die Redakteur*innen. Darüber hinaus nahm die Koordination weitere administrative Aufgaben wahr und hielten den Kontakt zu den Verteiler*innen der "akduell" an den Standorten Duisburg und Essen.

Hochschulgesetz-Novelle

Aktionswoche

Im Rahmen einer landesweiten Aktionswoche zur Novelle des Hochschulgesetzes vom 18.-23.06. informierte der AStA in Kooperation mit dem LAT und dem fzs die Studierenden über die geplanten Änderungen des Hochschulgesetzes und nahm deren Anregungen in seiner Stellungnahme auf. Die Aktionswoche endete mit zwei parallel stattfindenden Demonstrationen in Köln und Münster, wobei sich der AStA an der Demo in Köln beteiligte.

Stellungnahme

Nach der Veröffentlichung des Referent*innenentwurfs der Landesregierung zu einem neuen Hochschulgesetz wurde vom Referat für Hochschulpolitik eine Stellungnahme erarbeitet, die sich schwerpunktmäßig auf die für Studierende besonders relevanten Änderungen bezog. Hierbei sind insbesondere die geplante Abschaffung des Verbots von Anwesenheitspflichten, die Einführung von verbindlichen Studienverlaufsplänen, die Abschaffung der Zivilklausel, die Streichung des Rahmenkodex für Gute Lehre in Verbindung mit der Abschaffung der SHK-Beiräte, sowie der geplante Demokratieabbau, etwa durch die Abschaffung der Viertelparität im Senat oder der Studienbeiräte zu nennen. Die Stellungnahme kann hier eingesehen werden.

SHK-Bündnis

Wir waren regelmäßig bei den Bündnistreffen vor Ort und haben den AStA Duisburg-Essen dort vertreten. Forderungen zu Verbesserungen der Bedingungen der SHK-Vertretung an der Universität Duisburg-Essen wurden von uns deshalb an der Uni thematisiert und sollen im kommenden Jahr mit entsprechenden Anträgen endlich durchgeführt werden.

Landtag

Auf Einladung des hochschulpolitischen Sprechers der FDP-Landtagsfraktion Moritz Körner besuchten wir die offene Diskussion zum neuen Hochschulgesetz im Landtag Düsseldorf und hatten die Möglichkeit, Kritik zu äußern.

Veranstaltungen

Vortrag über die „Identitäre Bewegung“

Die »Identitäre Bewegung« gilt als das jüngste subkulturelle Phänomen der extremen Rechten.

Bei der Veranstaltung haben wir uns mit der Entstehung dieses Netzwerks, ihren Handlungsfeldern und Aktionsformen beschäftigt. Die Veranstaltung fand am 15.11.2018 am Campus Essen statt. Referent war Tim Ackermann.

Antisemitismus in der Linken

Am 06. Juni referierte der britische Soziologe David Hirsh unter dem Titel „Contemporary Left Antisemitism“ über Antisemitismus innerhalb der Linken, wobei ein Schwerpunkt auf der Entwicklung der Labour-Partei unter deren Vorsitzenden Jeremy Corbyn lag.

Junges Forum der DIG Ruhr

In Kooperation mit dem Jungen Forum DIG Ruhr fanden im Rahmen der Aktionswochen gegen Antisemitismus am 26.11. um 18 Uhr eine Veranstaltung zum „Antisemitismus in der US-Linken“, sowie am 29.11. um 18 Uhr am Campus Essen eine Veranstaltung zum Thema „Erinnern ohne Zeitzeug*innen – erinnern mit Zweitzeug*innen?“ statt.

“Probier’s mal mit Gerechtigkeit”

So lautet das Motto dieses Abends, den “ROCK YOUR LIFE! Duisburg-Essen e.V.” in Kooperation mit dem AStA veranstaltet.

ROCK YOUR LIFE! ist ein deutschlandweites Netzwerk aus ehrenamtlich engagierten Studierenden, motivierten Schüler*innen und Unternehmen. Mit ihrem Mentoring-Programm setzen sie sich tatkräftig für mehr Bildungsgerechtigkeit für junge Menschen ein.

Fußball-Reihe

- 21.06.2018: "Schwarz, rot, geil!" Die Diskussion um Nationalismus und Patriotismus im Rahmen von Fußball. Mark Haarfeld

- 25.06.2018: Schwule Fotzen?! Sexismus, Homophobie und Selbstermächtigung im Fußball. F_in Netzwerk

- 28.06.2018: Ultras - wo Männer gemacht werden. Simon Volpers

- 03.07.2018: Grauzonen: Rechte Lebenswelten in Fußballfankulturen. F_in Netzwerk

- 05.07.2018: Kick it out! Zur Genese und Gegenwart des Antisemitismus im Fußball. Dr. Alex Feuerherdt

Anarchismus-Reihe

1. Vortrag, 23.5.: Jen-seits von Staat und Ka-pi-tal - Anarchis-mus: eine Ein-füh-rung

2. Vortrag, 30.5. „Demokratie“ – der Gott der (Post-)Moderne. Von der „demokratischen Volksrepublik Nordkorea“ bis hin zu den „modernen Demokratien“ der „westlichen Welt“. (Fast) Jeder Staat muss seine Legitimation über die Demokratie beziehen.

Des Weiteren gab es ein Kennenlernen- und Organisationstreffen begleitet von der AFRR.

Was ist das für 1 Bologna

Im Rahmen des AStA-Projekts „Kellerwoche“ zu Beginn des Sommersemesters 2018 lud das Referat für Hochschulpolitik Nathalie Schäfer aus dem Vorstand des fzs ein. Sie hielt einen Vortrag über die Bologna-Reform und setzte einen besonderen Fokus auf die (fehlende) Umsetzung der sozialen Dimension der Reform. Dem Vortrag folgte eine angeregte Diskussion im Plenum.

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Referent*innen: Aylin Kilic, Valeria Kaznov (bis August 2018), Kilian Bartsch (ab August 2018)

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des AStA konnte trotz eines Besetzungswechsels im August durchgehend erfüllt werden, da die darauffolgende Einarbeitung im laufenden Arbeitsprozess nach und nach für einzelne Teilaspekte der Arbeit erfolgte und diese direkt sinnvoll aufgeteilt werden konnte.

Im Laufe des Jahres wurde eine kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geleistet. So wurden externe Anfragen, die uns per Post, per Mail oder in den sozialen Netzwerken erreicht haben stets umgehend beantwortet. Außerdem wurden regelmäßig Beiträge auf der Onlinepräsenz des AStA (www.asta-due.de) und in den sozialen Netzwerken, wie zum Beispiel über die AStA eigenen Facebookseite, veröffentlicht. Die Reichweite der Onlinepräsenz ist mit durchschnittlich ca 190 Besuchen pro Tag gut besucht. Auch die Reichweite der Facebookseite konnte das vergangene Jahr über mit ca 1700 gut gehalten werden, durch Posts zu organisatorischen Änderungen, das Teilen von Pressemitteilungen und für die Studierenden relevanten Artikeln, wie zum Beispiel die des fzs, anderen studentischen Initiativen (Hammelsprung) und der Verlosung von Freikarten für das Flabbergasted Festival. Eine wesentliche Neuerung war, das Sponsoring größerer Veranstaltungen. Aufgrund der Einstellungsoptionen können die Zielgruppen detailliert ausgewählt werden um so auch Studierende erreichen zu können, die nicht der AStA- Facebookseite folgen. Außerdem wurde ein Augenmerk auf die verschiedenen Facebook-Gruppen der Universität gelegt und Veranstaltungen auch innerhalb dieser Gruppen verbreitet. Die AStA-eigene Kulturgruppe auf Facebook ist des Weiteren auf knapp 2500 angewachsen.

Leider wurde es jedoch versäumt, frühzeitig eine Erstgruppe für das Wintersemester 2018/2019 anzulegen, weshalb diese nur sehr klein und quasi nicht relevant ist. Seit diesem Jahr ist der AStA auch auf Instagram vertreten ([asta_uni_due](https://www.instagram.com/asta_uni_due)). Dieses Profil wurde erstellt, da ein Wandel im Nutzen von sozialen Netzwerken erkannt wurde und die Dominanz Instagrams schon in der Ersti Woche im Sommersemester 2018 deutlich wurde. Mit 300 Followern ist die Reichweite noch ausbaufähig.

Als Öffentlichkeitsreferat waren wir für die Begrüßung der Erstsemester im Sommersemester und Wintersemester von Seiten des AStA verantwortlich. Hierzu haben wir Kontakt zu den Fachschaften, dem Tutoren Service Center (TSC) des Akademischen Auslandsamtes und der Universität hergestellt. Das TSC veranstaltete im Sommersemester 2018 einen Welcome Brunch, an dem wir teilgenommen und an einem Stand über die Angebote des AStA informiert haben. Im Wintersemester waren wir Teil ihrer Campusführung in Essen und verteilten dort mit Infomaterial gefüllte Beutel. Diese neuen recycelten Bio-Baumwolle Beutel verteilten wir darüber hinaus noch auf dem Markt der Möglichkeiten der Universität am Campus Duisburg und Essen. Gefüllt waren die Beutel dieses Jahr mit einem Gutscheinheft, in dem wir diverse Vergünstigungen für die Studierenden aushandeln konnten. In den Cafés des Studierendenwerks bekommen die Studierenden damit ein Heißgetränk und

in der Mensa einen Nachttisch umsonst, der Campusgarten, der Freiraum, beide Uni Schreibwarenläden und der Uni Merchandise Shop bieten darin Vergünstigungen an. Das nach der O-Woche übrig gebliebene Material wurde im Anschluss den Fachschaften für ihre Ersti-Fahrten zur Verfügung gestellt. In den Welcome Ordnern der Universität gestalteten wir eine Doppelseite über die Aufgaben und Strukturen des AStA.

Eine Campusführung mit geflüchteten Kindern wurde aufgrund einer Anfrage durch Refugee Support Duisburg durchgeführt. Den Kindern wurden Labore der Physik, die Bibliothek, verschiedene Hörsäle und der AStA Keller gezeigt.

Aufgrund der neuen Theaterkooperation in Duisburg, war das Referat für Presse- und Öffentlichkeit in engem Kontakt mit dem Theater Duisburg und hat die Werbematerialien und weitere Kooperationen abgesprochen. Mit dem Theater Essen haben wir uns ebenfalls getroffen und so waren auch beide Theater in den Ersti-Beuteln durch Merchandise vertreten.

Abgesehen von der Kommunikation nach außen kam ein weiterer großer Teil der Arbeit für das Referat aus internen Anfragen. Diese kamen von Referent*innen der AStA Referate, den autonomen Referaten den Angestellten des AStA und aus dem Umfeld der Fachschaften. Regelmäßig wurden Änderungen an der Onlinepräsenz vorgenommen. Oft wurden Änderungen und Ergänzungen zu den Sprechzeiten eingepflegt, aber auch viele Beiträge, beispielsweise zu Veranstaltungen, oder Neuigkeiten zum Kulturticket, Nextbike, etc mussten veröffentlicht werden. Auch ganze Unterseiten, wie das Bafög-FAQ und die Möglichkeit die Beschlüsse der AStA Sitzungen herunterzuladen mussten erneuert werden. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass der derzeitige Wordpressblog leider nur sehr mangelhaft auf Smartphones angepasst ist, was bei durchschnittlich ca 100 mobilen Aufrufen der Seite pro Tag durchaus problematisch ist. Die größten Probleme konnten allerdings aufgrund der guten fachlichen Kompetenz der Referent*innen schnell aus der Welt geschafft werden und es wurde begonnen nach einem neuen, besser geeigneten Wordpressstheme zu suchen. Die Referent*innen wurden erstmals durch ein Portrait auch visuell sichtbar auf der Homepage, neben ihren Standortinformationen wie den Sprechzeiten und der Telefonnummer.

Genau wie für den Blog kamen ebenfalls viele Anfragen zur Veröffentlichung von Veranstaltungen und Neuigkeiten in den sozialen Netzwerken. Wenn nicht von den anderen Referaten mitgeliefert, wurden für Beiträge, sowohl auf dem Blog, als auch in den sozialen Netzwerken, Titelbilder erstellt.

Das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verwaltet auch das Benutzerkonto bei der Onlinedruckerei Flyeralarm, wo der Großteil der Printerzeugnisse des AStA bestellt wurde. Daher wurden Druckaufträge in der Regel auch von diesem Referat bearbeitet und erteilt. In diesem Rahmen wurde auch eine Vielzahl an Flyern und Plakaten vom Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit selbst erstellt. Dazu gehören, ein Plakat für den UDEbatterclub, ein Faltplyer mit einer Übersicht über alle Veranstaltung in den Monaten Oktober, November und Dezember für die Erstibeutel, Plakat und Flyer für die Vollversammlung und Plakat und Flyer für einen Vortrag zur "Identitären Bewegung". Darüber hinaus veröffentlichten wir diverse Pressemitteilungen zu den Nutzerzahlen von Nextbike, dem Referent*innenentwurf zum neuen Hochschulgesetz, der Campagne gegen Wohnungsnot, der Theaterkooperation, dem Semesterticket, dem Campusfest und vielem mehr.